Nr. 343. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 12. November 1899.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Krieg in Südafrika.

Ein Tag um den andern vergeht, und der amtliche Draht versagt hartnäckig beglaubigte Nachrichten über den Stand der Dinge in und um Ladysmith. Sicherlich ist es ein Gewinn für die Engländer, wenn sich eine Entscheidung dort länger und länger verzögert, und die Schwierigkeiten für die Buren müssen mehr und mehr wachsen. Das bisherige Bild kann sich rasch ändern, sobald General Buller in der Lage ist, mit ausreichenden Verstärkungen die Offensive zu ergreifen. Wie sich der weitere Verlauf des Feldzuges auch gestalten möge, selbst in dem Falle, daß ein rascher Umschlag zu Gunsten der Engländer erfolgen, und das Glück sich von den Buren völlig abwenden sollte, wird den Letzteren das, was sie im Beginne der Kämpfe strategisch und taktisch geleistet haben, ein dauernder Ruhmestitel bleiben. In wie hohem Maße ihre Leistungen von Seiten fachmännischer Kreise anerkannt werden, tritt in der diesmaligen Fortsetzung der Berichte, mit denen das „Militär-Wochenblatt" die Ereignisse begleitet, besonders hervor, dieselben sind des Lobes voll über die Taktik der Buren.

Von neueren Nachrichten veröffentlichte das Kriegsministerium in London gestern folgende Depesche des Generals Buller aus Kapstadt: „Nach einer vom 3. d. M. datirten Meldung aus Bulawayo ist am 2. November eine zu den Truppen des Obersten Plumer gehörige kleine Wagenkolonne nebst Begleitmannschaften von den Buren angegriffen worden. Sechs Mann werden vermißt. Die Wagenkolonne ist verloren gegangen." Das Kriegsministerium veröffentlicht sodann noch folgenden Bericht: Da in südafrikanischen Blättern die Mittheilung erschienen ist, daß die englische Artillerie auf die Genfer Fahne geschossen habe, telegraphirt General Buller folgenden Bericht über diesen Vorfall, der den „Standard and Diggers News" von dem Reverend J. Martens, einem holländischen Geistlichen, mitgetheilt wurde, der sich auf Seite der Buren befand. Nach der Mittheilung dieses Geistlichen hatten die Engländer, nachdem der erste Kanonenschuß abgefeuert war, geglaubt, daß die Buren sich auf der Bahnstation befänden, und auf diese gefeuert. Die Buren standen jedoch nicht dort. Ein Kanonenschuß traf eine Ambulanz. Sobald die Engländer ihr Versehen bemerkten, stellten sie das Feuer ein. Die Ambulanz hätte nach den üblichen Vorschriften in einer Entfernung von drei Meilen vom Schlachtfelde stationirt werden müssen, ein Vorwurf könne somit gegen die Engländer nicht erhoben werden. — Nach einer am Donnerstag Abend in London eingetroffenen Drahtung des Generals Buller aus Kapstadt berichtet eine Taubenpost von General White, daß die Beschießung von Ladysmith mit weittragenden Geschützen fortdauere. Auf britischer Seite seien einige Verluste zu verzeichnen. In Ladysmith sei noch reichlicher Proviant und es werde beständig an den Verschanzungen gearbeitet.

Der bekannte Rennstallbesitzer Graf Sternberg in Wien ist nach Südafrika abgereist, um dort als Freiwilliger in die Burenarmee einzutreten. Aus Petersburg ist eine aus 42 Personen bestehende Abtheilung von Freiwilligen unter der Führung des früheren serbischen Offiziers Petrow nach Transvaal aufgebrochen, um in den Reihen der Buren gegen England zu kämpfen.

In Petersburg zirkulirt seit einigen Tagen das Gerücht, daß die Russen Herat genommen hätten. Laut eingezogener Erkundigung an maßgebender Stelle verlautet, daß Herat allerdings noch nicht genommen ist, doch findet eine Truppenbewegung zur afghanischen Grenze statt. In militärischen Kreisen herrscht eine ziemlich kriegerische Stimmung. Man möchte gar zu gerne Englands augenblickliche schwierige Lage benutzen, um eigene Vortheile zu erzielen. Herat ist jedenfalls als Ziel genommen. Wäre nur mehr Geld im Lande, so würde man nicht zögern, jetzt gerade loszumarschiren, umsomehr, als die Regierungskreise vollkommen überzeugt sind, daß zwischen Deutschland und Rußland ein Uebereinkommen stattgefunden habe bezüglich der asiatischen und Balkanfragen, und durch die Anwesenheit des Zaren und des Grafen Murawiew in Potsdam neue starke Bande zwischen beiden Ländern geknüpft seien.

Ungemüthliches aus Wien.

Im österreichischen Abgeordnetenhause kam es gestern bei der Debatte über die czechischen Excesse und die Plünderungen in Holleschau, Wsetin und anderen mährischen Städten zu ebenso stürmischem und gewaltthätigem Auftreten der Jungczechen gegen den Minister des Innern Körber wie jüngst gegen den Justizminister Kindinger. Körber sah sich veranlaßt, das Verhalten der Gendarmen gegen die erhobenen Vorwürfe zu vertheidigen, was stürmische Proteste der Jungczechen hervorrief. Körber erklärte, in Holleschau sei die Gendarmerie Stunden lang den heftigsten Angriffen und Bedrohungen ausgesetzt, mit Steinen, Ziegeln und Klötzen beworfen und dadurch geradezu am Leben bedroht worden. Der Jungczeche Schileny schreit: „Das ist eine Lüge!" Die Jungczechen wiederholen stürmisch im Chor: „Lüge, Lüge!" Körber fährt fort: „In Holleschau und Wsetin wurden mehrere Gendarmen durch Steinwürfe verletzt. Sie bewahrten gleichwohl ihre Selbstbeherrschung und machten von den Waffen keinen Gebrauch, bevor es unvermeidliche Nothwendigkeit wurde." Die Jungczechen brechen in ein Wuthgeschrei aus. Schileny ruft: „Die Verhafteten wurden roh behandelt, Leute mit Trauerflor am Arme in Ketten weggeschleppt. Der Minister muß sein Bedauern über das Vorgehen des Militärs und der Gendarmen aussprechen!" Alle Jungczechen brechen in ein tobendes Geschrei aus und rufen: „Weg mit einem solchen Minister! Abzug, Abzug!" Schileny fährt fort: „Früher war Mähren ein Musterland, jetzt ist es ein Land, wo die Behörden morden. Sie haben dieses Land in Aufruhr versetzt." Körber fährt unter anhaltendem Lärmen und Schreien der Jungczechen fort: „Die Gendarmen handelten im Zustand gerechter Nothwehr. (Tobender Widerspruch der Jungczechen, die gegen die Ministerbank vordringen und zu gleicher Zeit drohend die Fäuste erheben.) Strenge Vorschriften gestatten den Gebrauch der Waffen nur in den Fällen dringendster Nothwendigkeit. Diese Nothwendigkeit waltete in Holleschau und Wsetin ob. Alle Mittel waren erschöpft. Der Gendarmerie-Wachtmeister in Holleschau forderte mehr als dreißig Mal die Menge auf, zurückzuweichen, warnte und drohte schließlich mit der Anwendung der Feuerwaffen. Von der drohenden Menge umringt, haben die Gendarmen nur nach Vorschrift gehandelt und unter schwierigen Verhältnissen nur ihre Pflicht erfüllt." Der Lärm und die Wuth der Jungczechen erreichten nun ihren höchsten Grad. Der Minister war weiter nicht mehr vernehmbar. Die Jungczechen umringen die Ministerbank und wollen in sie eindringen. Von anderer Seite drängen Mitglieder der Fortschrittspartei und der katholischen Volkspartei heran und nehmen Stellung gegen die Jungczechen. Einzelne deutsche und czechische Abgeordnete gerathen im Wortwechsel an einander. Es droht eine Schlägerei auszubrechen. Der Ministerpräsident Graf Clary und die übrigen Minister haben sich erhoben. Clary geht zu dem Präsidenten Fuchs und spricht mit ihm. Fuchs deutet durch Geberden an, er sei machtlos, da nicht einmal die Glocke in dem Lärm vernehmbar sei. Clary fordert Körber auf, der unerschrocken und fest gegenüber den drohenden Czechen weitersprechen will, er möge nicht in seiner Rede fortfahren. Die Jungczechen schreien höhnisch: „Da stehen die Italiener beisammen. Abzug Clary, Abzug Körber!" Die Jungczechen suchen wieder mit drohend erhobenen Fäusten auf den Minister einzudringen. Da entsteht plötzlich eine furchtbare Schlägerei zwischen Noracher von der katholischen Volkspartei und dem Jungczechen Brzeznowsky vor der Ministerbank. Sie hauen mit den Fäusten auf einander. Das ganze Haus schreit auf. Der frühere Präsident Kathrein wirft sich zwischen beide, die dann von Mitgliedern ihrer Parteien auseinandergerissen werden. Nun muß die Sitzung geschlossen werden. Als die Minister den Saal verlassen, werden sie von den Jungczechen mit höhnischen Rufen begleitet. Die Aufregung unter den Abgeordneten dauert fort.

Das Komplott Deroulede's.

In der gestrigen Sitzung des Staatsgerichtshofes kam es beim Aufruf der Zeugen zu lärmenden Auftritten. Der Vorsitzende fordert die Angeklagten mehrere Male zur Ruhe auf. Der Zeuge Paulin Mery erhebt lebhaften Einspruch, weil gestern die Zeugen nicht der Verlesung der Anklageakte beiwohnten. Ein Gerichtsdiener führt in Folge dessen Paulin Mery aus dem Saal. Beim Namensaufruf des Obersten Monteil rufen einige Zeugen: „Es lebe Guerin, es lebe Deroulede! Nieder mit den Juden!" Unterdessen wird draußen vor dem Saale die Marseillaise gesungen. Ein Zeuge, der dann mit überlauter Stimme ruft: „Es lebe Deroulede, es lebe das Heer!" wird auf Befehl des Vorsitzenden verhaftet. Mehrere Angeklagte erheben sich von ihren Sitzen und protestiren heftig inmitten des allgemeinen Lärms. Um 3 Uhr ist der Aufruf der Zeugen beendet. Der Staatsanwalt erklärt, er werde gegen die Zeugen, welche die Kundgebungen veranlaßten, keine Strafanträge stellen. Fallieres ordnet die Freilassung des festgenommenen Zeugen an. Hierauf verliest Fallieres die eingebrachten Anträge, welche darauf hinzielen, den Senat für unzuständig zu erklären. Sodann wird die Sitzung unterbrochen. Nach Wiederaufnahme derselben entwickelt der Advokat Devin seine Schlußfolgerungen und beantragt, der Senat möge sich für unzuständig erklären, da die Anklage wegen Angriffs auf die Sicherheit des Staates ausgeschlossen sei und es sich nur noch um Komplott handle. Redner verliest eine große Anzahl Schriftstücke, um den Unterschied zwischen „Komplott" und „Attentat" festzustellen und giebt einen historischen Ueberblick über die von dem Staatsgerichtshof seit 1820 abgeurtheilten Anklagen. Redner schließt mit den Worten, der Staatsgerichtshof werde, wenn er sich für unzuständig erkläre, der Gerechtigkeit Achtung bezeigen. Darauf wird die Sitzung aufgehoben.

Im Zeugensaale des Palais Luxembourg ereignete sich am Nachmittag ein ernster Zwischenfall. Ein auf Antrag Guerins geladener Kamelot Namens Rinder griff einen anderen Zeugen, den er für einen Sicherheitsbeamten hielt, thätlich an und schlug ihn. Als die städtischen Gardisten ihn festnahmen, zog er einen Revolver aus der Tasche. Mit Mühe gelang es, ihn auf das Polizeibureau zu bringen. Beim Verlassen des Palais Luxembourg veranstalteten einige Zeugen, welche erst auf erneute Vorladung wieder zu erscheinen haben, verschiedene Kundgebungen. Mehrere bereiteten Rochefort eine Ovation und sangen die Marseillaise. Die Polizei zerstreute schließlich die Menge.

Wegen der Skandale im Zeugensaal des Staatsgerichtshofes wurde von nun ab die Einzelvorladung der zu verhörenden Zeugen mittelst eingeschriebener Briefe angeordnet. In der Umgebung des Palais Luxembourg waren antisemitische und nationalistische Gruppen vertheilt, die vergeblich die Massen zu Kundgebungen fortzureißen versuchten.

Aus dem Reiche.

Die Kaiserin ist gestern von Kiel in Plön eingetroffen. Dem Kammerdiener der kaiserlichen Prinzen, Bloch, der sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte, überreichten diese ihre Photographie mit Unterschrift. — **Prinz Albrecht** erhielt anläßlich seines Besuches in Spanien das Großkreuz zum Militärverdienstorden und Prinz Friedrich Heinrich die Halskette zum Orden Karls III. Gestern (Freitag) Vormittag 8 Uhr erfolgte die Abreise der Prinzen nach Segovia, Langranja, Una und Riofrio. — **Julius Ernst Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld**, der dritte und jüngste Sohn des Graf-Regenten des Fürstenthums Lippe, ist am 9. d. M. als Leutnant bei dem in Paderborn stehenden 8. Hus.-Regt. angestellt worden. — **Geheimrath Professor Schweninger** ist diesen Donnerstag in Dresden von einem bedauerlichen Unfalle betroffen worden. Beim Abspringen von einem Straßenbahnwagen kam Professor Schweninger so unglücklich zu Fall, daß er einen Bruch des linken Unterarms erlitt. Da sowohl Elle wie Speiche verletzt wurden, mußte ein doppelter Schienenverband angelegt werden. Trotz der großen Schmerzen ließ es sich Geheimrath Schweninger nicht nehmen, auch am gestrigen Tage das gewohnte Kolleg auf seiner Klinik in der Charité abzuhalten. — Ein höherer Beamter des General-Postamts in Melbourne, Herr **Timothy Howard**, weilt gegenwärtig in Berlin, um sich über die im deutschen Telegraphenwesen eingeführten Verbesserungen, sowie über den Betrieb bei den Telephon-Vermittelungsanstalten zu unterrichten. — Dem baierischen Landtage ging ein sozialdemokratischer Antrag zu, Baiern wolle im Bundesrathe dahin wirken, daß in **Elsaß-Lothringen die Statthalterschaft** aufgehoben werde und Elsaß-Lothringen endlich volle Rechtsgleichheit mit den übrigen Bundesstaaten erhalte.

Deutschland.

Berlin, 11. November. Die deutsche Regierung auf Samoa dürfte, soweit die Haltung der Eingeborenen in Frage kommt, unter günstigen Auspizien ins Leben treten. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Auckland vom Donnerstag gemeldet: Nachrichten aus Apia vom 31. v. M. zufolge war die Lage auf Samoa zu jener Zeit befriedigend; die Eingeborenen erwarteten das Ergebniß des Berichts der Kommissare ruhigeren Geistes, als sie vorher gezeigt hatten.

— Der Besuch des deutschen Kaisers fährt fort, in London den Gegenstand alles absorbirenden Interesses zu bilden. Von vielen Seiten wird vorgeschlagen, der Lordmayor solle den Kaiser zum Mansion-House einladen, und die City solle ihm einen großartigen offiziellen Empfang bereiten. Man erwartet, daß der Lordmayor Schritte hierzu ergreifen werde. Aus Windsor wird gemeldet, daß der Ankunftstag des Kaisers von der ganzen Stadt als Festtag begangen werden soll.

— Der Madrider „Correspondencia" wird aus London telegraphirt, der Besuch des Prinzen Albrecht von Preußen bezwecke, Deutschlands Unterstützung der spanischen Politik, besonders bei einer künftigen Auftheilung von Marokko, ausdrücklich festzustellen. Deutschland werde dafür eine Flottenstation auf den Kanarischen Inseln erhalten.

— Aus dem ersten Abschnitt der Reichstagstagung, die am 14. November fortgesetzt wird, sind nach einem vom Büreau aufgestellten Verzeichniß noch 12 Regierungsvorlagen, darunter 10 Gesetzentwürfe, 43 Initiativanträge der Parteien, 14 Kommissionsberichte und Petitionen, 6 Resolutionen, die zu Gesetzvorlagen beantragt waren, und 21 Vorlagen zur Kenntnißnahme rückständig.

— Die in Sportkreisen verbreitete Nachricht, daß einer der bekanntesten Offiziere der Armee, der Major im Generalstabe Freiherr v. Reitzenstein, den Abschied genommen habe, um an der Seite der Buren zu fechten, machte das größte Aufsehen. Der kaiserliche Befehl, betreffend die Theilnahme preußischer Offiziere an dem Kriege in Südafrika, der aus Anlaß dieses Einzelfalles erging, bezog sich also auf einen Offizier, der sich hoher Werthschätzung beim Kaiser erfreute, der eine glänzende Laufbahn gemacht hat und eine wohl noch glänzendere Zukunft vor sich hatte. Frhr. v. Reitzenstein war unseres Wissens ursprünglich Artillerieoffizier; er ist am 11. Februar 1879 Offizier und am 28. März 1889 Oberleutnant geworden. Er war zu den 4. Kürassieren in Münster versetzt worden, wurde dann zur Kriegsakademie kommandirt und bestand dort glänzend die Prüfung. Hier in Berlin widmete er sich neben seinen wissenschaftlichen Studien auch dem Reitsport. Seine Art des Reitens, seine Ruhe, sein wunderbares Eingreifen im entscheidenden Moment erregten allgemeine Aufmerksamkeit. Mit den Esterhazys in Oesterreich-Ungarn sehr befreundet, ritt er auch in Oesterreich und gewann dreimal hintereinander die größte österreichische Steeplechase mit dem werthvollsten Ehrenpreise des Kaisers von Oesterreich. Dann kam der Distanzritt 1892. Was Frhr. v. Reitzenstein hier geleistet, ist noch in Aller Erinnerung. Er durfte vor den ersten Autoritäten in der „Militärischen Gesellschaft" hierüber einen Vortrag halten. Kaiser Wilhelm II. ernannte Frhrn. von Reitzenstein nach dem Distanzritt ganz außer der Reihe zum Rittmeister (11. Oktober 1892). Frhr. v. Reitzenstein wurde dann Quartiermeisteradjutant, später Rittmeister bei den Potsdamer 3. Gardeulanen, wurde darauf in den großen Generalstab versetzt und kurze Zeit darauf Major (10. September 1898). Am Schluß gehörte er dem Generalstab der 11. Division an. Das Rennreiten hatte er zuletzt ganz aufgegeben. Frhr. v. Reitzenstein, der bereits nach Transvaal unterwegs sein soll, ist unverheirathet. Die besten Wünsche begleiten den Offizier, der Alles geopfert, der sein Schwert und sein Wissen dem Burenvolk zur Verfügung gestellt hat.

Ausland.

In **Großwardein** hatten Offiziere für ihr Kasino eine deutsche Schauspielertruppe engagirt. Im Gemeindeausschusse wurde „diese unerhörte Beleidigung der ungarischen Nation" zum Gegenstande einer Interpellation an den Bürgermeister gemacht. Dieser erklärte, das Offizierkasino sei eine Institution von rein privatem Charakter und habe das Recht, sich Schauspieler eventuell auch aus Amerika kommen zu lassen. Der Polizeihauptmann sprach sich in demselben Sinne aus. In Folge dessen kam es heute zu Demonstrationen der Studenten und der Bürgerschaft gegen den Regimentsoberst Aulich und das Offizierskorps. Es werden gefährliche Zusammenstöße befürchtet.

Provinzielle Umschau.

Dem Hauptzollamte in **Rügenwalde**, sowie den Steuer-Aemtern in Schlawe, Kammin, Treptow a. R., Wollin, Ueckermünde, Bärwalde i. P., Dramburg, Labes, Polzin, Wangerin, Daber, Gollnow, Massow, Naugard, Nörenberg, Zachan, Fiddichow, Gartz a. O. und Greifenhagen ist die Befugniß zur Erhebung von Reichsstempelabgaben entzogen. — In **Stralsund** hat das Elektrizitätswerk den Preis des elektrischen Stromes zum Betrieb von Elektromotoren von 30 auf 20 Pf. pr. Kilowattstunde ermäßigt. — In **Dramburg** ist Kreissekretär Krüger zum Kreissparkassen-Rendanten gewählt. — In **Köslin** ist gestern eine vom dortigen Thierschutzverein veranstaltete Geflügelausstellung eröffnet worden, bei welcher u. a. 350 Tauben und 200 Hühner vertreten sind. Die Eröffnungsrede hielt Oberregierungsrath v. Tirpitz. — Aus **Tempelburg** schreibt unser Korrespondent vom 10. d. Mts.: Der gestern hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war in Folge der angeordneten Sperre wegen der auf einzelnen Gehöften der Umgegend ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche nur mit Pferden beschickt, da der Auftrieb von Rindvieh polizeilich verboten war und deshalb der Verkehr und Handel sehr gering. Anders gestaltete sich der Geschäftsverkehr heute auf dem Martini-Krammarkte. Von weit und breit waren Geschäftsleute hergekommen, die Witterung sehr günstig, und viel Kauflustige und Landleute, darunter das Gesinde der Umgegend, welches von Alters her diesen Markt, der außerdem den Ziehtag bedeutet, herbeigeeilt. — Am 7. d. M., Abends, machte sich von hier in südöstlicher Richtung ein greller Feuerschein bemerkbar. Wie verlautet, sind auf dem ca. 24 Kilometer von hier entfernten Rittergute Eckartsberge, dem Herrn Richter gehörig, zwei Roggenmieten mit 176 Fuder Inhalt abgebrannt. Die Entstehungsursache ist bisher nicht ermittelt. Der Schaden ist durch Versicherung zum größten Theil gedeckt.

Praktisches für den Haushalt.

Was jede Hausfrau wissen soll. Gegen rauhe Hände gebrauche Zitronensaft. — Mit warmer Milch und Wasser kann man Oeltuch ohne Seife reinigen. — Eine heiße Schaufel über Möbel gehalten, nimmt weiße Flecke davon weg. — Streue Sassafrasrinde unter getrocknete Früchte, um die Würmer davon zu halten. — Eine Handvoll Heu mit Wasser in einen neuen Eimer gethan, nimmt den Geruch der Farbe mit fort. — Mache saure Gurken nie in einem Topf ein, in welchem Schmalz gewesen ist. — Eine Mischung von Bienenwachs und Salz macht alte Bügeleisen so glatt wie Glas. — Fische lassen sich viel besser abschuppen, wenn man sie einen Augenblick in heißes Wasser hält. — Zähes Fleisch kocht ebenso weich, wie anderes, wenn man dem Wasser ein wenig Essig zufügt. —

Liebes-Zauber.

Erzählung von * * *

11)

„Zeigen Sie mal her, ich möchte sie mir ansehen, bin ein Liebhaber von Uhren, wie weiland Karl der fünfte."

Waldmann konnte ein Lächeln nicht unterdrücken; er wollte die Kette losnesteln, um die Uhr dem alten Herrn zu überreichen, was ihm mit den Handschuhen jedoch nicht recht gelingen wollte, weshalb er den einen rasch abstreifte.

„Hier, Herr Hauptmann!"

Dieser nahm die Uhr mechanisch entgegen, sein starrer Blick haftete an dem Ringe, den der junge Mann am kleinen Finger der Rechten trug. Ein Sonnenstrahl fing sich in dem großen Rubin und funkelte wie frisch vergossenes Blut. Herr Hauptmann von Rautenstern stöhnte schmerzlich auf und stammelte dann, als sei ihm plötzlich die Zunge gelähmt: „Der Ring, woher stammt er, wer hat Ihnen denselben gegeben? Um Gotteswillen, sagen Sie mir die Wahrheit!"

Er wankte hin und her und wäre zu Boden gestürzt, wenn Waldmann ihn nicht gestützt und nach einem Sessel geleitet hätte, wo er seufzend niedersank, einen flehenden Blick auf den jungen Mann heftend. Dieser fühlte sich von einer seltsamen Theilnahme für den gewiß recht unglücklichen Hauptmann erfüllt, er rückte sich einen Stuhl heran und begann seine Geschichte, aus welcher er ja nie ein Hehl gemacht, freimüthig zu erzählen. Der alte Herr hörte, die Augen fest auf ihn gerichtet, lautlos zu. Als er zu Ende war, bat er, ihm den Ring zu zeigen. Er betrachtete und untersuchte Beides, Ring und Kette mit fieberhafter Hast. Dann athmete er tief und schwer auf und fragte leise: „Wo ist der Papierstreifen, von dem Sie erzählten?"

Waldmann, der ihn von Bornheim sofort zurückerhalten hatte, nahm den Streifen aus seiner Brieftasche. Der Hauptmann las lange an den paar Zeilen. Seine Brust hob und senkte sich wie von unterdrücktem Schluchzen.

„Dies hat Deine Mutter geschrieben," sagte er plötzlich zu Waldmann's höchster Bestürzung mit gebrochener Stimme, „und ich — ich — bin Dein Vater, der sich als Verbrecher vor dem eigenen Sohne anklagen und um seine Verzeihung flehen muß."

„Um Gotteswillen!" rief der junge Mann, sich rasch erhebend, da er einen Wahnsinnigen vor sich zu haben glaubte. „Sie sind krank, Herr Hauptmann!"

„Jawohl, mein Sohn, krank im Gewissen, aber nicht verrückt, wie Du glaubst. Komm', setze Dich, auch ich will Dir eine Geschichte erzählen."

Waldmann gehorchte mechanisch, obwohl ihm der Alte in seinem plötzlichen Vaterwahn sehr gefährlich erschien. Herr von Rautenstern begann seine Erzählung sehr logisch, wenn auch ein wenig erregt, doch je länger er erzählte, desto aufmerksamer horchte der junge Mann. Nun kamen die Frau, — Herr von Bornheim und das Duell, wie es ihm der Gutsbesitzer bereits angedeutet hatte und es wurde plötzlich hell vor ihm. Mit einem Schlage wußte er, weshalb jener ihn hierhergesandt, wußte, daß er seinen Vater gefunden. Hatte er ein Recht, sich darüber zu freuen? — Durfte er diesen Mann lieben, der ihn schon vor der Geburt verstoßen, und seiner armen Mutter ein frühes Grab bereitet hatte?

Der Hauptmann betrachtete ihn, als er geendet, angstvoll forschend. Er schien in den düster gesenkten Augen, den drohend zusammengezogenen Brauen des jungen Mannes sein Urtheil zu lesen.

„Glaubst Du es jetzt, daß ich Dein Vater bin?" fragte er leise. „Verdammst Du mich für immer? — darf ich niemals hoffen, Deine Verzeihung zu erlangen? — Deine Mutter schaut mich aus Deinen Augen an, sonst aber bist Du mein Ebenbild, doch Gott sei Preis und Dank, nur im Aeußern, da Du, wie Bornheim mir schreibt, die Herzensgüte Deiner Mutter geerbt hast. O, mein Sohn, sie hat mir vor ihrem Tode verziehen, sie gab Dir meinen Namen, willst Du die Vaterhand, welche Dir den Lebensweg ebnen, Dir Alles vergelten kann —"

„Dieselbe Hand, welche meine Mutter in's Grab gestoßen, sie beschimpft hat," unterbrach ihn Waldmann, sich stolz erhebend, mit hartem Tone. „Ich kann diese Hand nicht ergreifen, dem Mörder meiner unschuldigen Mutter keine Kindesliebe geben. Behalten Sie Alles, Ihren Namen und Ihr Geld, ich verzichte darauf und erbitte mir nur das Erbtheil meiner Mutter zurück, das sie ihrem armen Sohne einst mitgegeben, um darin vielleicht die Gewähr einst zu finden, daß auf seiner Geburt kein Makel ruht. Dies ist heute geschehen, ich erkenne daran die göttliche Gerechtigkeit, welche auch Ihnen, Hauptmann von Rautenstern, ein sichtbares Zeichen ihres Waltens hat geben wollen."

Er nahm bei diesen erbarmungslosen Worten sein Eigenthum an sich und verließ, ohne dem alten Herrn noch einen Blick zu gönnen, das Zimmer. Als er die Treppe hinabstürmte, kam Jakob rasch aus der Küche.

„Warten Sie eine Minute, Herr Leutnant," bat er, „ich hole nur eben den Thorschlüssel."

Da kam auch schon die alte Hanne angetrippelt, um einen forschenden Blick in die Augen des Fremden zu werfen, der sich düster den Hut in die Stirn drückte und seine Uhrkette wieder befestigte.

„Heilige Gottheit!" rief Hanne erschrocken, „das geht nicht mit rechten Dingen zu, diese Aehnlichkeit und der Ring dazu — o, Du mein Heiland, junger Herr, woher haben Sie ihn? — Ich will und muß es wissen."

„Fragen Sie Ihren Herrn darnach," erwiderte Waldmann rauh, „gestohlen habe ich den Ring nicht, er stammt von meiner Mutter."

„O, das sind ja auch die Augen meiner theuren Herrin," schluchzte Hanne, seine Hand ergreifend und den Ring küssend. „Sie sind ihr Sohn, darauf will ich einen Eid schwören, und auch der seinige, denn Sie haben ja sein Gesicht geerbt. Weiß er's denn?"

Waldmann drückte der Alten gerührt die Hand, und sagte dann, daß sie nach ihm sehen möge, die Geschichte habe ihn wohl aufgeregt. Ohne ihre Fragen weiter zu beachten, folgte er jetzt dem Diener, welcher ihm das Thor öffnen sollte.

Als Hanne, von einer unruhigen Ahnung ergriffen, zu ihrem Herrn hinaufeilte, fand sie ihn bewußtlos am Boden liegend.

9. Kapitel.

Hochgeschätztes Fräulein!

Hat Waldmann Ihnen schon geschrieben, daß er in X., wohin er in meinem Auftrage eine Reise unternahm, seinen legitimen Vater gefunden hat? Der gute Junge mag von moralischem Standpunkte aus und als Sohn seiner Mutter allerdings konsequent gehandelt haben, daß er sich von diesem Vater los sagte, aber als Christ und als vernünftiger Mann ist seine Handlungsweise, wie ich's ihm auch unumwunden vorgehalten, höchst tadelnswerth. Als der leibliche Sohn und Erbe eines sehr reichen Vaters, — über welchen Thatbestand auch nicht der leiseste Zweifel herrschen kann, — hätte er neben dem Verstande auch das Herz zu Rathe ziehen und sich fragen sollen, ob er das Recht habe, diesen unglücklichen Mann, den der unselige Jähzorn bis zum Verbrechen getrieben, mit Pharisäer-Hochmuth zu richten und ihn als Vater zu verwerfen. Er hätte sich sagen müssen, daß die Mutter nicht im Haß gegen den Gatten aus der Welt geschieden sein könne, weil sie ihm den Vornamen des Vaters beigelegt, und ihr letztes Kleinod, den Familien-Ring als Erkennungszeichen mitgegeben habe. Sollte es Ihnen nicht möglich sein, den Trotzkopf zu bekehren? Mit vielen Grüßen 2c. Ihr ergebenster v. Bornheim."

Cäcilie Stern empfing diesen Brief, als sie im Begriff stand, Wien zu verlassen. Sie las ihn zweimal durch und schüttelte verständnißlos den Kopf.

„Wenn er mir nur geschrieben hätte, wer dieser Vater eigentlich ist?" sprach sie halblaut. „Soviel ich sehe, wohnt er in X., sonst aber kein Name, keine Andeutung. Gut, sehen wir, was dort zu machen ist. Mich freut's, daß er konsequent geblieben ist, und das Geld keinen Einfluß auf sein Gerechtigkeitsgefühl geübt hat."

Sie reiste ab. Als sie zweidrittel des Weges nach X. zurückgelegt hatte, telegraphirte sie an Otto Waldmann: „Bitten Sie Herrn von Bornheim um sofortigen Urlaub, ich habe mit Ihnen zu sprechen und erwarte Sie im Bahnhof-Hotel zu P."

Die Stadt P. liegt 10 Meilen von X. entfernt. Als Cäcilie am nächsten Tage im Bahnhof-Hotel zu P. beim Frühstück saß, brachte der Kellner ihr Waldmanns Karte und zwei Minuten später streckte sie ihm die Hand zum Willkommen entgegen.

„Frühstücken Sie erst mit mir, lieber Freund!" sprach sie dann mit einem bezaubernden Lächeln, „wie ist es Ihnen, seit wir uns nicht gesehen, ergangen? Gewöhnen Sie sich an Ihren neuen Beruf?"

„O, ich liebe ihn bereits," versicherte Waldmann, sie mit leuchtenden Blicken betrachtend, da sie ihm viel schöner noch als früher erschien und er die größte Lust verspürte, sie an seine Brust zu ziehen und als sein Eigenthum zu beanspruchen. „Ich bin Ihnen zum höchsten Dank verpflichtet, die Familie ist so lieb und gut zu mir, wenn Herr von Bornheim auch jetzt mit mir hadert und mir zuweilen recht rauh den Text liest."

„Ei, ei, dann hat er sicherlich Grund dazu," meinte Cäcilie, ihm eine Tasse Kaffee einschenkend, „bedienen Sie sich, bitte! — Darf ich erfahren, was Sie verbrochen haben?"

„Ja, Fräulein Cäcilie, ich hätte Ihnen doch Alles geschrieben."

(Fortsetzung folgt.)

Um das Weiße von Eiern schnell zu schlagen, thue eine Messerspitze voll Salz hinein; je kühler die Eier sind, desto schneller geben sie Schaum.

Wachstuchstoffe zu reinigen. Auf ein wollenes Fleckchen träufelt man etwas Petroleum und reibt die Stoffe damit ab. Sie werden davon sehr schön rein und glänzend, während sie bei Anwendung anderer Flüssigkeiten meist fleckig und streifig werden.

Weiße Kaschmirkleider werden jetzt bei Beginn der Wintersaison wieder öfters in Benutzung genommen. Sind dieselben schon etwas unrein geworden, so reinigt man sie durch tüchtiges Abreiben mit Weizen- oder Kartoffelmehl, worauf man sie gut im Freien ausklopft. Wasseranwendung ist bei Kaschmir, wenn irgend thunlich, zu vermeiden, da er dadurch gelb und unansehnlich wird. Hilft das Abreiben mit Mehl nicht, so lasse man die Reinigung lieber auf chemische Weise vollziehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. November. Auf den Greifenhagener Kreisbahnen, Strecke Finkenwalde-Neumark, verkehrt vom 15. November 1899 ab Zug 1 in Folge einer Aenderung des Staatsbahnanschlusses um 10 Minuten früher, also ab Neumark 6,03 Uhr Morgens, an Finkenwalde Staatsbahnhof 7,05 Uhr.

— Als Nachmittags-Vorstellung bei kleinen Preisen geht am morgigen Sonntag im Stadt-Theater „Die Waise von Lowood", im Bellevue-Theater „Der Bettelstudent" in Scene. Besonders sei darauf aufmerksam gemacht, daß im Bellevue-Theater die Abend-Vorstellung trotz des Gastspiels des Herrn Dir. Schirmer zu gewöhnlichen Preisen stattfindet, zur Aufführung gelangt außer Moser's „Stiftungsfest" das einaktige Lustspiel „Zum Einsiedler".

— Zum Besten des Stettiner Musiklehrerinnen-Vereins veranstaltet Frau Elisabeth König-Magnus mit einigen ihrer Schülerinnen am Dienstag ein Konzert in der Abendhalle und verspricht das gewählte Programm eine sehr gediegene Unterhaltung. Die Pianistin Frl. Kath. Voigt hat ihre Mitwirkung freundlich zugesagt.

— An Geschenken wurden übermittelt: der Kirchengemeinde Boeck, Diözese Pasewalk, von dem Pastor Jacobs zu Boeck 300 Mark und ein Sparkassenbuch über 163,50 Mark, aus Sammlungen herrührend, zur Erwerbung einer Wiese, deren Ertrag später zur Unterhaltung einer Diakonissin beitragen soll, von einem ungenannten Gemeindegliede zwei Altarkerzen; der Kirche zu Daber, Diözese Pasewalk, von dem Küster und Lehrer Bröcker eine mit Spitzen besetzte weiße Altardecke; der Kirche zu Dammen, Diözese Altstadt Stolp, von dem Wirklichen Geheimen Oberregierungsrath Gamp auf Hebrondamnitz, ein neues Altargemälde, Christi Auferstehung darstellend; der Kirche zu Tarmen, Diözese Tempelburg, von der Frau Patronin, Rittergutsbesitzer Rehfeldt zu Tarmen, eine neue Altarbekleidung von schwarzem Tuch mit weißer Ueberdecke; der Kirche zu Cunow, Diözese Wollin, anläßlich der diesjährigen Herbstkonfirmation von zwei Konfirmanden ein Geldgeschenk für den Taufsteinfonds, von zwei anderen Konfirmanden Lichte zur Besetzung von zwei Kronleuchtern, von ferneren zwei Konfirmanden aus Cunow ein Läufer für den Fußboden der Kirche; der Kirche zu Collin, Diözese Werben, durch Beiträge aus der Gemeinde eine Altar- und Kanzelbekleidung von violettem Wollplüsch; Diözese Schlawe. Der Rittergutsbesitzer Zutz auf Notzkow hat der Kirche zu Wendisch-Tychow für die Nischen der Altarfenster die beiden Apostelfiguren Petrus und Paulus (nach Peter Vischer) in feinster Elfenbeinmasse gestiftet.

— Zum 1. Mai 1900 können die in der Provinz befindlichen unbemittelten taubstummen oder blinden Kinder, welche landarm sind oder ihren Unterstützungswohnsitz in der Provinz haben, für Rechnung des Provinzialverbandes von Pommern in den in der Provinz befindlichen Taubstummen- bezw. Blinden-Anstalten Aufnahme finden, sofern sie im Jahre 1892 und früher geboren sind. Alle Anträge auf Eintritt der Fürsorge des Provinzialverbandes für die bezeichneten taubstummen oder blinden Kinder sind spätestens bis zum 15. Januar 1900 durch Vermittelung der Herren Guts- und Gemeinde- bezw. Amtsvorsteher an den Kreis-Ausschuß des Aufenthaltskreises, in Stettin, Stolp und Stralsund direkt an den Magistrat zu richten. Zugleich wird bekannt gemacht, daß einige erwachsene Blinde auf Kosten oder doch unter Gewährung einer Beihülfe von der Wilhelm-Augusta-Stiftung „Asyl für erwachsene Blinde der Provinz Pommern" in der Provinzial-Stechen-Anstalt zu Bütow bezw. in den Provinzial-Blindenanstalten zu Neu-Torney bei Stettin zur Erlernung von Handarbeiten alsbald Aufnahme finden können. Bezügliche Anmeldungen nimmt der Kreis-Ausschuß bezw. in Stettin, Stolp und Stralsund der Magistrat entgegen.

— Eine Walduniform nach dem Muster der Staatsforstbeamten hat Se. Majestät der König den Forstbeamten der Kommunalverbände und öffentlichen Anstalten, deren Waldungen unter Staatsaufsicht stehen, verliehen, nur sind die Achselschnüre von grauem Kameelgarn anstatt der grünen der Staatsforstbeamten. An der Uniform befinden sich dunkelgrüne, an der Oberfläche mäßig gewölbte, fein geriffelte Hornknöpfe. Anstatt des fliegenden Adlers über der Kokarde trägt die Mütze einen Wappenadler von Messing mit dem königlichen Namenszuge W und der Krone, wie er für die städtischen Polizeibeamten vorgeschrieben ist. Diese Beamten sind auch zum Tragen einer Litewka berechtigt, welche dieselben unterscheidenden Merkmale hat.

— Nach einer Bekanntmachung im Amtsblatt der Reichspostverwaltung haben fortan alle im Fernsprech- oder Telegraphendienste beschäftigten Gehülfinnen die Amtsbezeichnung „Telegraphengehülfin" zu führen. Die Amtsbezeichnung „Fernsprechgehülfin" kommt in Wegfall.

— In der Woche vom 29. Oktober bis 4. November kamen im Regierungsbezirk Stettin 458 Erkrankungs- und 12 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 396 Erkrankungen und 6 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 131 Erkrankungen (3 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 25 Erkrankungen, davon 4 in Stettin. An Scharlach erkrankten 23 Personen (4 Todesfälle), davon 2 in Stettin, und an Darm-Typhus 14 Personen (2 Todesfälle), davon 5 (1 Todesfall) in Stettin. Im Kreise Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— (Personal-Nachrichten aus der evangelischen Kirche Pommerns.) Ordinirt: der Predigtamts-Kandidat Oskar Eduard Albert Fleischmann zum Pastor bei der Gemeinde Woistenthin, Synode Greifenberg; der Predigtamts-Kandidat Richard Karl Rudolf Thurow zum Pastor bei der Gemeinde Rothemühl, Synode Pasewalk; der Predigtamts-Kandidat Robert Wilhelm August Krohn zum Hülfsprediger bei der Gemeinde Podejuch, Synode Stettin-Land; der Predigtamts-Kandidat Johann Friedrich Ernst Gülzow zum Hülfsprediger bei der Gemeinde Zirchow, Synode Schlawe; der Predigtamts-Kandidat Paul Gustav Otto Jahn zum Hülfsprediger bei der Gemeinde Ferdinandshof, Synode Pasewalk; der Predigtamts-Kandidat Georg Reinhold Ferdinand Vanselow zum Hülfsprediger bei der Gemeinde Köslin am 2. November d. J. — Berufen: der Predigtamts-Kandidat Fleischmann zum Pastor in Woistenthin, Synode Greifenberg; der Pastor Heller in Voelschow zum Pastor in Kummerow, Synode Demmin; der Hülfsprediger Obenaus in Warsow zum Pastor in Sommersdorf, Synode Penkun; der Pfarrvikar Reetz in Friedrichsgnade zum Pastor in Plantikow, Synode Daber; der Konrektor und Hülfsprediger Schaefer in Kammin zum Anstaltspfarrer des Stifts Salem in Neu-Torney bei Stettin; der Vikar Thurow in Stargard i. Pomm. zum Pastor in Rothemühl, Synode Pasewalk; der Hülfsprediger Waack in Kunow, Synode Wollin, zum Pastor daselbst; der Hülfsprediger Zlotowski zu Bernsdorf, Synode Bütow, zum Pastor daselbst. — Pfarr-Vakanzen: Die Pfarrstelle zu Völschow, Synode Demmin, königlichen Patronats mit 1 Kirche, ist durch Versetzung des bisherigen Inhabers erledigt. Das Grundgehalt beträgt 1800 Mark neben freier Wohnung. Ueber die Besetzung der Pfarrstelle ist seitens des Evangelischen Oberkirchenraths bereits verfügt. — Die Pfarrstelle zu Linde, Synode Bahn, königlichen Patronats mit 3 Kirchen, kommt durch die Emeritirung des jetzigen Inhabers zum 1. April 1900 zur Erledigung. Das Einkommen der Stelle beträgt 7947 Mark neben freier Wohnung, wovon jedoch die Pfründenabgabe an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche zu entrichten ist. Bewerbungsgesuche um die Stelle sind an die königliche Hofkammer der königlichen Familiengüter in Charlottenburg zu richten. — Das Diakonat an St. Gertrud in Stettin, mit welchem ein Grundgehalt von 1800 Mark und Miethsentschädigung verbunden ist, ist durch Todesfall erledigt und zum 1. Juni 1900 wieder zu besetzen. Bewerbungsgesuche sind an den Magistrat der Stadt Stettin als Patron zu richten. — Die Pfarrstelle zu Wittichow, Synode Werben, privaten Patronats, ist durch Todesfall erledigt und zum 1. Juni 1900 wieder zu besetzen. Das Grundgehalt der Stelle beträgt 3600 Mark neben freier Wohnung.

— In den Zentralhallen finden am morgigen Sonntag wieder zwei Vorstellungen statt, davon die Nachmittags 4 Uhr beginnende Familien-Vorstellung bei halben Preisen. Das gegenwärtige Programm bewährt fortgesetzt seine Zugkraft und sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß dasselbe nur noch an 3 Abenden vorgeführt wird.

— Im Konkordia-Theater wird morgen, Sonntag, wieder ein lustiger Schwank „Der Geisterspuk um Mitternacht" in das Programm aufgenommen. Auch im Weiteren bietet das Programm reiche Abwechselung. Besonderen Beifall erntet Miß Marchetty für ihre Balancen mit vier Gewehren und Fräulein Braselly, eine temperamentvolle Soubrette.

Stettin, 11. November. Der Verein für Schulreform begann seine Winterthätigkeit mit einer eingehenden Erörterung der augenblicklichen Lage auf dem Gebiete der Reformschulbewegung innerhalb und außerhalb Stettins. Zunächst wurde festgestellt, daß die gutem Vernehmen nach von Seiten des Magistrats zu Ostern d. J. in Aussicht genommene Besichtigungsreise nach Frankfurt und Altona bisher noch nicht zur Ausführung gekommen ist; auf Grund verläßlicher Nachrichten konnte aber andererseits mitgetheilt werden, daß die bestimmte Absicht bestanden habe, die Reformschulangelegenheit noch im Laufe des Oktober im Schoße des Magistrats von Neuem zur Erörterung zu bringen, und daß also wohl schon in kürzerer Frist eine Rückäußerung des Magistrats auf den am 4. Januar d. J. gefaßten Beschluß der Stadtverordnetenversammlung zu erwarten sein dürfte. Daß die Entscheidung des Magistrats mit Ungeduld erwartet wird, beweisen wiederholte Anfragen von Eltern, welche ihre Söhne gern einer Reformschule übergeben möchten. Gegenüber dem vor Kurzem in einem hiesigen Blatte zum Ausdruck gebrachten Wunsche nach Einrichtung einer reinen Realschule ist bereits von anderer Seite darauf hingewiesen worden, daß dies Ziel am einfachsten und sichersten durch Umwandlung einer der bestehenden Schulen in eine Reformschule mit Gabelung erreicht werden dürfte. Daß die Aufsichtsbehörde gerade mit Rücksicht hierauf der Einrichtung einer Reformschule in Stettin vielleicht nicht unfreundlich gegenüberstehen würde, dürfte möglicherweise aus einer Aeußerung zu schließen sein, welche von berufener Seite auf der letzten pommerschen Direktoren-Konferenz gefallen ist. Nachdem der Leiter der Versammlung eine Uebersicht über die im Laufe der letzten Zeit eingetretenen Veränderungen im höheren Schulwesen der Provinz gegeben hatte, fügte er nach dem Sitzungsbericht wörtlich hinzu: „Die Hauptstadt der Provinz ist immer noch ohne Realschule." Was die Verhältnisse außerhalb Stettins betrifft, so konnte darauf hingewiesen werden, daß die Umwandlung in eine Reformschule nicht blos an den beiden früher schon mehrfach erwähnten Anstalten in Danzig, sondern auch am Realgymnasium zu Remscheid und am Gymnasium zu Solingen zu Ostern d. J. thatsächlich ihren Anfang genommen hat. Einen Antrag auf Umwandlung des kgl. Gymnasiums ihrer Stadt in eine Reformschule beabsichtigen nach einer Mittheilung der „Z. f. lateinlose höh. Sch." die städtischen Behörden von Hagen zu stellen, in der Hoffnung, an den Unterbau der neuen Reformschule dann die Mittelklassen einer Realschule angliedern zu können. Aehnliche Erwägungen sind vor kürzerer Zeit auch in Hirschberg i. Schl. im Schooße der Stadtverordnetenversammlung angestellt worden. Wie sehr auch sonst im Kreise der städtischen Verwaltungen „der Gedanke des Reformsystems an Boden gewinnt, beweist die große Anzahl von Anfragen, welche von Seiten städtischer Körperschaften in dieser Richtung ergangen sind" (Jahresbericht des Reform-Gymn. zu Schöneberg). Besonderes Interesse erweckten die Mittheilungen aus den neuesten Jahresberichten der Reformschulen, welche den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildeten. Es ergab sich aus ihnen zweierlei: erstens, daß der Reformschulbewegung von Seiten der Unterrichts-Verwaltung nach wie vor die lebhafteste Theilnahme entgegengebracht wird, zweitens, daß auch im letzten Jahre die Ergebnisse des Reformschul-Unterrichts durchaus erfreulicher Art waren. Einen unzweideutigen Beweis für das unverminderte Interesse, welches die Unterrichtsverwaltung der Reformschule auch im verflossenen Jahre gewidmet hat, liefern die fortgesetzten Besuche von Vertretern des Ministeriums und verschiedener Provinzialbehörden, von denen namentlich die neuesten Jahresberichte der Frankfurter Anstalten zu melden haben. Von den zahlreichen Aeußerungen über das durchaus befriedigende Fortschreiten des Unterrichts an den Reformanstalten verdienen aus bestimmten Gründen besondere Beachtung die Mittheilungen der Jahresberichte von Schöneberg, Frankfurt (Goethe-Gymnasium) und Hannover (Leibnizschule). Direktor Bartels in Schöneberg berichtet über die Ergebnisse des lateinischen Anfangsunterrichtes in U III: „Die Arbeit an der Durchführung des Frankfurter Lehrplanes war für alle an ihr Betheiligten eine sehr erfreuliche und wohlbefriedigende. Speziell das lateinische Pensum der U III ist ohne erhebliche Schwierigkeit erledigt und zu einem sicheren Besitz der Schüler gemacht worden, obgleich mehrere Umstände, wie vor allem der Charakter der Sammelklassen einer neuen Schule und die theilweise recht ungleichmäßige Vorbildung unserer Schüler, als ungünstig und erschwerend werden bezeichnet werden dürfen." Diese Aeußerung ist von besonderer Bedeutung gegenüber der oft gehörten Behauptung, daß die günstigen Erfolge, welche in Frankfurt erzielt worden sind, nur der außergewöhnlich glücklichen Zusammensetzung der Lehrkörper und dem besonders guten Schülermaterial zu verdanken seien. Direktor Reinhardt in Frankfurt berichtet vor allem über die Ergebnisse des Unterrichts im Griechischen: „Besonders erfreulich hat sich in diesem Jahre der Unterricht im Griechischen entwickelt. Daß bei der Erlernung einer neuen Sprache die Länge der Zeit, die man verwendet, von geringerem Einfluß ist, als das Maß von Einsicht und Reife, das der Lernende mitbringt, dieser Grundsatz scheint sich im Griechischen besonders zu bewähren." Auch über die im Lateinischen erzielten Erfolge äußert sich R. in sehr zuversichtlicher Weise. Direktor Ramdohr in Hannover aber schreibt: „Die Erfahrungen, die das Lehrerkollegium bisher gemacht hat, bestärken es in der Auffassung, daß der neue Weg nicht nur ein gangbarer, sondern ein sehr zweckmäßiger ist. Die Ergebnisse des ersten Schuljahres, in welchem das Latein in der Unter-Tertia betrieben worden ist, entsprechen den Erwartungen durchaus; auch der Revisionsbescheid fällte ein günstiges Urtheil. Daß in weiten Elternkreisen die neue Organisation mit Freuden begrüßt werde, beweisen die Frequenzziffern und die Anmeldungen, von denen manche nicht berücksichtigt werden konnten."

* Die Zahl der hier auf den Straßen verkehrenden Motorfahrräder, Automobilwagen 2c. ist zwar bisher nur gering, trotzdem sind bereits vereinzelt Beschwerden laut geworden über rücksichtsloses und den Fußgängerverkehr gefährdendes Verhalten der Führer solcher Beförderungsmittel. Die Schutzmannschaft hat deshalb Anweisung erhalten, ein übermäßig schnelles Fahren dieser Vehikel nicht zu dulden und gegen Zuwiderhandelnde Anzeige zu erstatten. Nach § 38 der Straßen-Polizeiverordnung darf auf den Straßen Niemand schneller als im kurzen Trabtempo fahren. Ferner sollen die Beamten darauf achten, daß die Kraftfahrzeuge beim Einbiegen von einer Straße in die andere und überall da, wo ein besonders starker Verkehr herrscht, im Schrittzeitmaß fahren.

* Verhaftet wurde hier der Steuermann Schröder vom Dampfer „Canadia", derselbe wird von der Staatsanwaltschaft in Bremen wegen Betruges verfolgt. — Festgenommen wurde ferner der Arbeiter Emil Splettstößer, ein vorbestrafter Mensch, wegen Schamverletzung.

* Aus einem Wirthschaftskeller des Hauses Sannierstraße 7 wurden mehrere Gänsebrüste gestohlen. — Von einem Bäckerhandwagen, der unbeaufsichtigt in der Friedrichstraße hielt, kam ein Korb mit Broden abhanden. — Aus einer unverschlossenen Wohnung im Hause Pelzerstraße 19 wurde eine Kassette mit 29 Mark entwendet.

— Der Amtsgerichtsrath Rößler in Schivelbein ist nach Freienwalde a. O. versetzt.

— Dem Rentier Jannert, welcher am vergangenen Freitag mit seiner Ehefrau in seltener Rüstigkeit die goldene Hochzeitsfeier begehen konnte, wurde bei der kirchlichen Einsegnung durch Herrn Pastor Redlin die denselben verliehene Ehejubiläumsmedaille überreicht.

— Mit der schon einmal vorgelegten, aber nicht zu Stande gebrachten Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen wird in dem nächsten Tagungsabschnitt an den Reichstag auch ein Gesetzentwurf über die Unfallfürsorge für Gefangene gelangen. Es hat sich als nothwendig herausgestellt, die Unfallfürsorge für die Gefangenen besonders zu regeln, weil die Verhältnisse, welche für sie maßgebend sind, nicht in die berufsgenossenschaftliche Organisation, die doch den anderen Unfallversicherungszweigen zu Grunde liegt, passen. Im Reichsamte des Innern ist schon einmal und zwar im Jahre 1894 ein Gesetzentwurf ausgearbeitet gewesen, der die Unfallfürsorge für die Strafgefangenen in Aussicht nahm. Er kam nicht zu Stande, weil er auf lebhafte Bedenken beim preußischen Staatsministerium stieß. Dieser Entwurf nahm eine berufsgenossenschaftliche Organisation nicht in Aussicht, sondern sah für die Unfallfürsorge der Strafgefangenen eine besondere Organisation in der Weise vor, daß in der Hauptsache der Bundesstaat, in dessen Gebiet der Strafgefangene beschäftigt ist, Träger der Unfallfürsorge sein sollte. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man aus der besonderen Regelung, welche auch diesmal die Unfallfürsorge für die Strafgefangenen erfahren soll, den Schluß zieht, daß es sich in dem gegenwärtig den Bundesrathsausschüssen vorliegenden neuen Entwurf im Wesentlichen um die Wiederaufnahme des alten Planes unter Einfügung von Aenderungen handelt, welche bestimmt sind, die früher vom preußischen Staatsministerium erhobenen Bedenken zu beseitigen.

Mascagni-Konzert.

Musik ist die wahre allgemeine Menschensprache, mag sie aus der entferntesten Gegend kommen, es bedarf keines Dolmetschers, um uns dieselbe verständlich zu machen, sie findet von selbst Verständniß und der Weg zum Gemüth und Herzen steht ihr überall offen. Von Alters her ist Italien als eine bevorzugte Pflanzstätte für die Musik bekannt und es konnte daher nicht verwundern, daß sich auch in unserer Stadt das Interesse aller Musikfreunde hob, als durch Vermittelung des Herrn Dir. Goldberg eine starke unverfälschte italienische Musikkapelle ein Konzert ankündigte und dieses Interesse wurde noch dadurch gehoben, daß der in kurzer Zeit berühmt gewordene Meister Pietro Mascagni die Leitung des Konzertes persönlich übernahm. Die Freude der Musikfreunde wurde allerdings etwas getrübt durch die hohen Eintrittspreise, welche in Folge der bedeutenden Kosten erhoben werden mußten, aber trotzdem war der große Saal der Bock-Brauerei am gestrigen Konzertabend sehr gut besetzt, wenn wir auch kaum glauben, daß die Kosten dadurch ganz gedeckt wurden. Etwas schwierig war es in den weiten Räumen für die Besucher, ihre Plätze zu finden, denn anweisendes Personal fehlte, aber auch dies gelang schließlich und mit sichtlicher Neugierde sahen die Anwesenden den Dingen entgegen, welche da kommen sollten. Schon das Erscheinen der Mitglieder der Kapelle mußte Interesse erwecken, durchweg waren es echt südliche Typen, ziemlich alle Altersklassen vertreten, als Jüngster nahm der 10 Jahre alte Sohn Mascagnis in der ersten Reihe der zweiten Geiger Platz und im Laufe des Abends bewies der kleine Virtuos, daß er flott in das Gesamtspiel mit eingriff. Plötzlich erhoben sich die Orchester-Mitglieder — Pietro Mascagni trat ein, mit lebhaftem Beifall begrüßt. Wir gehen wohl mit der Behauptung nicht fehl, daß damit der Haupteffekt des Abends gekommen war, denn sehr viele der Besucher waren wohl nur erschienen, um den durch seine „Cavalleria rusticana" so schnell berühmt gewordenen Komponisten auch persönlich und in seiner Direktionsthätigkeit kennen zu lernen. Derselbe zeigte sich als ein sehr energischer, ganz eigenartiger Leiter, bei welchem vor Allem die Beweglichkeit des ganzen Oberkörpers beim Dirigiren auffiel. Was die Leistung der Kapelle betrifft, so waren die Zuhörer etwas enttäuscht, welche das Vollendetste in Orchestermusik erwarteten, man hörte eine gute Kapelle, aber der Gesamteindruck blieb doch weit hinter den auch hier bekannten Darbietungen des „Philharmonischen Orchesters" zurück, freilich muß man dabei in Betracht ziehen, daß die italienischen Musiker durch tägliche Konzerte und tägliche Reisen sehr in Anspruch genommen werden. — In ganz vortrefflicher Besetzung präsentirten sich

Berliner Börse

vom 10. November 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
„	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
„	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	169,10 B
„	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	215,50 G
„	3 Mt.	212,10
Warschau	8 Tg.	215,75

Bankdiskont 6, Lombard 7.

Geldsorten.

Sovereigns	20,45 G
20-Francs-Stücke	16,235 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,20 G
Belgische „	80,75 B
Englische „	20,49
Französische „	81,00
Holländische „	—,—
Oesterr. „	169,25 B
Russische „	217,05
„ Zollcoupons	324,20 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,00
„ „ „	3½	98,30 B
„ „ „	3	89,60 G
Pr. Cons. Anl. c	3½	98,20 B
„ „	3½	98,20 B
„ „	3	89,60 G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,40 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 „	3½	96,30 G
Breslauer „	3½	—,—
Casseler „	3½	—,—
Dortmunder „	3½	—,—
Düsseldorfer „	3½	—,—
Duisburger „	3½	—,—
Elberfelder „	3½	95,90 B
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
„ Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner „	3½	—,—
Magdeburger „	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	92,80 G
Pommersche „	3½	94,10
Posener „	3½	93,80
„	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
„ „ Ser. 18	3½	92,50
„ 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
„ „	3½	94,50 B
Westpr. „	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	118,50 G
„ „	4½	111,00 G
„ „	4	106,60
„ „	3½	100,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
„ „	3½	95,40 G
„ „	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	96,10
Ostpreußische „	3½	94,50 G
„ „	3	85,50 G
Pommersche „	3½	94,70
„ „	3	85,15 G
Posensche 6—10 „	4	101,10 G
Serie C. „	3½	93,90 B
„ „	3	85,00 G
Sächsische „	4	—,—
„ „	3½	95,25
„ „	3	85,50 B
Schlesische, alte „	3½	—,—
A. C. D. „	3½	95,50
„ „	3	85,50 G
Schlesw.-Holst. „	4	101,75 G
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westfälische „	4	101,10 G
„ „	3½	—,—
„ „	3	87,00
Westpr. rittersch. I. „	3½	94,60 G
„ „	3	86,60 G
Hannov. Rentenbriefe	4	101,00 G
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	101,00 G
„ „	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	—,—
„ „	3½	—,—
Pommersche „	4	—,—
„ „	3½	94,50
Posensche „	4	101,00 G
„ „	3½	—,—
Preußische „	4	101,00 G
„ „	3½	95,60 G
Rhein. u. Westf. „	4	101,10 G
„ „	3½	—,—
Sächsische „	4	100,90 G
Schlesische „	4	100,60 G
„ „	3½	95,10 G
Schlesw.-Holst. „	4	101,00 G
„ „	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	—,—
Hambg. Staats-Anl.	3½	99,40
„ „	3	85,75
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	86,40 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,25
Augsburger	—	25,00
Bad. Präm.-Anl.	4	141,50 G
Bayer „	4	165,80
Braunschw. 20 Thlr.-L	—	129,75
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,75 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	131,60 G
Lübecker „ „ „	3½	130,70 G
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,25
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	129,10

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	84,00 G
„ innere	4½	72,00 B
Barletta Loose	—	28,80 B
Bukarest Stadt	4½	94,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	41,60 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische „	5½	101,90 G
„ 1895 „	6	—,—
„ 1896 „	5	97,10 G
„ 1898 „	4½	81,70
Finnländ. Loose	—	68,10
Griechen m. Cp.	5	40,75 G
„ Mon.	4	49,30
„ (Pir. Lar.)	5	39,60 G
Italien. Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt	4	67,60 G
Mexican. Anl. kl.	6	100,00
„ Eisb.-Obl.	5	100,00 G
Oester. Gold-Rente	4	99,00 G
„ Papier- „	4⅕	—,—

Oester. Silber-Rente	4½	98,75 G
„ Credit- „	—	—,—
„ 1860er L.	4	141,25 B
„ 1864er L.	—	—,—
Portug. Staats-Anl.	4½	35,70 G
Rumän. Anl.	5	—,—
„ 1889	4	86,80 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	98,40 G
„ Gold- „ 1884	5	—,—
„ Staatsrente	4	99,60
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	265,75 G
„ Staats-Obl.	3½	97,30 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,75 G
„ amort. St.	4	59,60 G
Spanier	4	61,20 G
Türk. Admin.	5	97,60 B
„ 400 Fres.-L.	—	118,30 G
Ungar. Gold-Rente	4	96,50
„ Kronen-R.	4	—,—
„ Staats-R. 1897	3½	82,75 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,10 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,25 G
„ „ 14	3½	92,25 G
„ „ 16, 17	4	100,90 G
„ „ 18	4	100,50 G
„ unk. 1900 19	3½	92,25 G
„ 1910 20	3½	94,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	118,20 G
„ II.	3½	109,00 G
„ „ Pfandbr.	3½	—,—
„ „	4	—,—
Dt. Grdsch. Obl.	4	118,20 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
„	4	100,00 G
Hamb. H.-Pf., alte	4	100,50
„	3½	94,00
Hannov. Bderd.	3½	98,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	101,00 G
„	3½	93,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	93,90 G
„ Präm. Pf.	4	135,10 G
Mitteld. B.-Crd. Pf.	3½	95,00 G
„	4	101,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	99,25 G
„ 9	3½	94,50 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	99,75 G
„ 11. 12	4	101,25 G
„	3½	93,00 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	112,50 G
„	4½	115,00 G
„ 9	4	—,—

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	92,40 G
„ „ 1909	4	101,50 G
„ „ Com.	3½	93,50 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
„	3½	93,40 G
Pr. Pfdbr.-Bk	3½	93,00 G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	100,40 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	100,00 G
Sächsische	3½	95,00 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	95,00 G
„	4	101,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	97,00
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Westd. Bde.	4	100,50 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	123,25
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lnd.	136,50 G
Brölthaler	95,00 G
Crefelder	107,00 G
Dortmund G. Ensch.	184,50 G
Eutin-Lübeck	59,90 G
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	160,25 G
Marienburg-Mlaw.	83,50
Ostpr. Südbahn	89,30 B

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	96,75 G
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	147,50 B
Allgem. Deutsche	138,40 G
„ Loc. u. Strb.	183,20 G
Barmen-Elberfeld	246,00 G
Bochum-Gelsenk. Str.	161,25 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	187,25 G
„ Straßenbahn	316,50 G
Electr. Hochbahn	115,10 G
Gr. Berliner Straßenb.	266,50 G
Hamburger „	183,60 G
Magdeburger „	177,75 G
Stettiner „	158,00

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	95,25 B
Braunschweiger	102,75 G
„ Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Wittb.	88,80 G
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	106,75 G
Breslauer Rhederei	138,25
Chinesische Küstenfahrer	76,00 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	130,25 G
Hansa, Dampf.	172,50 B
Kette, Dampf-Elbschifff.	88,00 G
Nordd. Lloyd	123,75 G
Schles. Dampfer-Comp.	97,50 G
Stettiner „ „	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	134,50 G
Bergisch-Märkische	156,70 G
Berliner Bank	117,80 G
„ Handels-Ges.	166,20
Braunschw. Bank	114,80 G
Breslauer Diskont	118,30 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,70 G
Comm. und Diskont	121,10 G
Danziger Privatbank	136,00
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	204,80 G
„ Genossenschaft	116,20 G
Disconto-Comm.	191,50
Gothaer Grundkred.	126,80 G
Hamb. Hyp.-Bank	150,50 G
Hannoversche	128,50 G
Kieler	141,50 G
Kölner Wechslerbank	103,75 B
Königsberger V.-B.	114,25 G
Leipziger Bank	173,50 G
„ Credit	195,00 G
Magdeburger Bk.-V.	121,60 G
„ Privatb.	112,25 G
Mecklenburger Bank 40	118,00 G
„ Hypothek.	186,40 G
„ Str. Hyp.-B.	132,60 G
Meininger Hyp.-B. 80	129,50 G
Mitteld. Bodencr.	109,50 G
„ Credit-Bank	114,75 G
Nationalbank i. D.	143,60 G
Nordd. Credit-Anstalt	124,80 G
„ Grundkredit	92,80 G

Oesterr. Credit	230,90
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	140,80 G
Pr. Bodencr.-Bk.	139,75 G
Pr. Central-Bod.	163,30
Pr. Hypotheken-Bank	132,20 G
Reichsbank	156,50 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	136,10 G
Westdeutsche Bank	128,25 G
„ Bodencred.	111,10 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	116,10 G
Bockbrauerei	120,25 G
Böhm. Brauhaus	224,50 G
Patzenhofer	245,50 G
Pfefferberg	246,25 G
Schöneberg Sch.	190,80 G
Schultheiß	251,00 G
Bochumer	210,00 G
Germania Dortmund	192,00 G
— — —	
Accumulator-Fabrik	144,90 G
Allgem. Berl. Omnibus	231,00 G
Allgem. Electricitäts-G.	248,50 G
Aluminium-Industrie	158,25 G
Anglo-Ct.-Guano	110,60 G
Anhalt. Kohlenwerke	105,75 G
Berl. Electricitäts-W.	218,25 G
„ Packetfahrt	166,50 G
Berzelius Bergwerk	134,00 G
Bielefeld, Masch.	—,—
Bismarckhütte	318,75 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	75,00 G
„ Gußstahl	255,60 B
Bonifacius	155,00 G
Braunschw. Kohl.	143,50 G
Bredower Zuckerfabrik	68,25 G
Chem. Fabrik Buckau	85,50 B
Concordia, Bergbau	318,50 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	350,00 G
„ Metallpatron.	290,00 G
„ Spiegelglas	151,00
„ Steinzeug	317,25 G
Donnersmark-Hütte	223,00 G
Dortmund Union C.	124,30 G
Dynamite Trust	157,00 G
Egest. Salzwerke	141,50 B
Fraustädter Zuckerfabrik	113,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	153,50 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	265,00 G
„ Maschin. conv.	212,60 G
Hamb. Elektr.-Werke	164,40 G
Hannov. Bau-St.-B.	114,00 G

Hannov. Masch. St.	367,00 G
Hibernia	216,50 B
Hirschberg Leder	151,50 G
„ Maschin.	121,25 G
Höchster Farbw.	—,—
Hörderhütte A.	13,50 G
Hoffmann, Stärke	177,75 B
Hoffmann. Waggonf.	263,00 G
Ilse, Bergw.	147,40 G
Kölner Bergwerk	362,00 B
König Wilhelm conv.	278,00 G
„ St.-Pr.	325,00 G
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	256,50 G
L. Löwe u. Co.	398,50 B
Magdeb. Allg. Gas	123,75 G
„ Baubank	106,50 G
„ Bergwerk	435,00 G
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	—,—
Nähmaschinenfab. Koch	151,00 G
Norddeutsche Eiswerk.	80,90 G
„ Gummi	—,—
„ Jute-Sp.	100,75 G
Nordstern, Kohle	232,00 G
Oberschles. Cham.	175,80 G
„ Eisenb.-Bedarf	128,30 G
„ Eisen-Industrie	170,75 G
„ Kokswerke	167,00 G
„ Portl.-Cement	182,00 G
Oppeln. Cement	187,00 G
Osnabrücker Kupfer	74,75 G
Phönix, Bergwerk	184,75 G
Posener Spritfabrik	163,25 G
Rhein-Nassau	228,50 G
„ Metallw.	224,50
„ Stahlwerke	223,00 G
„ Industrie	306,00 B
„ Westf. Kalk.	126,00 G
Sächsische Guß.	285,25 G
„ Webstuhl-F.	225,50 G
Schles. Bergw. Zink	346,25 G
„ Gasgesellschaft	—,—
„ Kohlenwerke	50,50 G
„ Lein. Kramsta	152,00 G
„ Portl. Cement	240,10 G
Siemens u. Halske	176,50 G
Stettin Bred. Portl.	212,25 G
„ Cham.	429,50 G
„ Elektr.-Werke	151,50 G
„ Vulkan B.	242,90 G
„ „ St.-Pr.	246,25 G
Stoewer, Nähmaschin.	127,00 B
Stolberger Zink	117,50 B
„ St.-Pr.	361,50 G
Strals. Spielkarten	124,60 G
Union Chem. Fabrik	173,50 G
Union Electric.	165,25 G
Victoria Fahrrad	79,80 G

die Streichinstrumente, deren schöne Klangwirkung sich besonders in zwei Sätzen für Streichorchester geltend machte. An die Stelle eines Salonstücks von Massenet trat dabei die „Träumerei“ von Schumann, ein Tausch, bei dem wir entschieden gewonnen haben. Das folgende Scherzo aus dem Es-dur-Quartett von Cherubini verfehlte in feinsinniger Ausführung seine Wirkung nicht. Leider steht dem Streichkörper der Bläserchor nicht ebenbürtig zur Seite, mindestens hätte das Blech mit viel größerer Zurückhaltung behandelt werden müssen. Geradezu störend wirkte das überlaute Schlagzeug, dessen Handhabung in einer Weise erfolgte, die unseren Anschauungen vom Unterordnen der einzelnen Instrumentalgruppen durchaus widerspricht, an ein so nervenzerrüttendes Gelärm, das die Bezeichnung Musik kaum noch verdient, sind wir nicht gewöhnt und hoffentlich wird uns eine solche Akklimatisirung auch nicht zugemuthet. Unter dem eben berührten Uebelstande hatten alle Nummern des Programms mit alleiniger Ausnahme der beiden bereits namhaft gemachten Sätze für reines Streichorchester mehr oder weniger zu leiden. Schon die sonst wohlgelungene Tell-Ouverture von Rossini wurde am Schluß durch das gewaltsame Hervordrängen der Blechbläser, Pauken und Trommeln beeinträchtigt und die glänzend ausgestattete Es-dur-Sinfonie von Goldmark erlitt dadurch ebenfalls empfindliche Einbuße. Mit Spannung sah man allgemein dem sinfonischen Vorspiel aus Mascagni's Oper „Iris“ entgegen und der Beifall, welchen diese eigenartige Komposition erzielte, ließ darauf schließen, daß dieselbe einen starken Eindruck hervorgerufen habe, Letzterer dürfte jedoch mit durch die Augenblicksstimmung bedingt worden sein. Inhaltlich kann diese neueste Schöpfung des Maëstro kaum volle Befriedigung gewähren und der Komponist selbst scheint das empfunden zu haben, da er durch allerlei kleine Mittel, wozu auch die Verwendung fremdartiger Instrumente gehört, auf den äußeren Effekt hinarbeitet. Im Vergleich mit dem als Einlage gespendeten Intermezzo aus der „Cavalleria“ mußte das „Iris“-Vorspiel entschieden verlieren. Bazzini's unter dem anspruchsvollen Titel eines sinfonischen Gedichts auftretende Komposition „Saul“ stellt sich als eine recht bescheidene Leistung dar, auf deren ausführliche Würdigung billig verzichtet werden kann. Wagner's „Tannhäuser“-Ouverture beschloß die Veranstaltung in gelungener Weise. Das in sehr beifallsfreudiger Stimmung befindliche Publikum zeichnete den Dirigenten nach jeder Nummer durch wiederholten Hervorruf aus. — —

Gerichts-Zeitung.

— Der Präsident des Lemberger Oberlandesgerichts zeigte gestern dem Justizminister das Urtheil des Prozesses in Sachen der Galizischen Sparkasse durch folgendes Telegramm an: Zur Entrüstung aller ehrlichen Leute sind sämtliche Angeklagte freigesprochen worden.

Hamburg, 10. November. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte heute gegen den Kassirer der See-Berufsgenossenschaft Stoever wegen Unterschlagung von 51 000 Mark. Der Staatsanwalt beantragte sechs Jahre Gefängniß und zehnjährigen Ehrverlust. Die Urtheilsverkündigung wurde auf acht Tage ausgesetzt.

Vermischte Nachrichten.

— Oberfeuerwerker Eckmann in Spandau wurde aus seiner Wohnung durch Vorgesetzte verhaftet und in Untersuchungsarrest abgeführt. Er war längere Zeit bis zum gestrigen Tage in der königlichen Geschützgießerei beschäftigt. Dem Vernehmen nach hat er Zeichnungen von Geschützkonstruktionen bei Seite geschafft. Er behauptet, sie zum Zwecke von Privatstudien mitgenommen zu haben. Eckmann gilt als sehr tüchtig; er ist verheirathet und hat ein Kind.

— „Die Entwickelung der Beleuchtungsarten“ ist der Titel einer neuen Serie sogen. Liebig-Bilder, Empfehlungskärtchen der Liebig's Fleisch-Extrakt-Kompagnie, die die römischen Leuchtfeuer des Alterthums und die Kienfackeln des Mittelalters, die Oellaternen neuerer Zeit und endlich die Errungenschaften der Gegenwart: Petroleum, Gas, elektrisches Licht nebst fontaines lumineuses in geeigneter Umgebung darstellen. Alle diese Strahlen verschiedenster Art fallen auch auf die in den Ecken rechts angebrachten Töpfchen mit den Fabrikaten der Liebig-Kompagnie, Fleisch-Extrakt und Fleisch-Pepton, vielleicht symbolisch andeutend, daß diese sich (wie allbekannt) seit ihrer Einführung wirklich „glänzend“ bewährt haben. Mag die Hausfrau auf Petroleum, auf Gas oder durch den elektrischen Strom eine Tasse Bouillon von echtem Liebig bereiten, der Geschmack ist gleich vorzüglich!

— [Hinrichtung eines Pastors.] Vor Kurzem wurde in Vernon, Texas, der Pastor Morrison gehängt. Er war der Ermordung seiner Ehefrau überführt und zum Tode verurtheilt worden. Morrison hatte im Oktober 1897 seine Ehefrau vergiftet. Die Beweisaufnahme hatte ergeben, daß das Verbrechen mit einer selbst in den Annalen der Kriminalgeschichte seltenen Kaltblütigkeit vorbereitet und ausgeführt worden war. Das Motiv der That war Habsucht. Der Mörder entledigte sich seiner Frau, um ein anderes, sehr reiches Mädchen heirathen zu können. Dieses Mädchen war seine Jugendliebe, Frl. Anna Whittelesey. Im August 1897 machte er der Dame einen Heirathsantrag. Seine Ehefrau sei seit elf Jahren bereits todt, so sagte er; er habe das Predigen aufgegeben und sich auf einer ihm gehörenden Ranch der Viehzucht gewidmet. Am 7. Oktober 1897 besorgte der Pastor sich Strychnin, um, wie er sagte, „Ungeziefer“, welches hinter seinen Hühnern her wäre, zu vertilgen. Am nächsten Morgen brachte er das Gift dem Apotheker wieder und erzählte diesem, er wolle das Gift nicht gebrauchen, da er fürchtete, er könnte die Hühner seiner Nachbarn vergiften. Das Packet war geöffnet worden. Am Abend desselben Tages wurde die Frau des Pastors in bewußtlosem Zustande und in Krämpfen liegend vorgefunden und war todt, ehe der Arzt eintraf. Inzwischen hatte Morrison seinen Briefwechsel mit Frl. Whittelesey fortgesetzt. Einen Tag nach dem Tode seiner Frau sandte er ihr glühende Liebesbriefe. In dem Prozesse gegen den Giftmischer trat Frl. Whittelesey als Hauptzeugin auf; ihre Aussagen führten in erster Linie die Verurtheilung herbei.

— In England beschäftigt sich nicht nur der Aerztestand, sondern auch die Regierung seit längerer Zeit mit der Frage, wie den Bleivergiftungen im Töpfereibetriebe abzuhelfen sei. Es sind in den letzten Jahren außerordentlich zahlreiche Erkrankungen und auch Todesfälle aus solchem Anlasse eingetreten. Ein Eingreifen der Gesetzgebung ist allerdings zu erwarten, jedoch hat man ärztlicherseits eine solche Maßregel nicht abwarten wollen, sondern sich einer neuen Art der Behandlung der fürchterlichen Krankheit zugewandt. Bisher hat man in der Stadt Wolverhampton 30—40 Fälle von Bleivergiftung durch elektrisches Licht zu heilen versucht und mit elektrischen Bädern angeblich ausgezeichnete Erfahrungen gemacht. Nach einem Berichte des Pariser „Elektricien“ konnten ¾ der Kranken als geheilt entlassen werden, darunter solche, die bereits als verloren galten.

— Ein seltsamer humanitärer Antrag ist dem „British Medical Journal“ zufolge in der „Amerikanischen Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaften“ gestellt und erörtert worden. Der Antrag ging dahin, Hinrichtungen von Verbrechern, um diesen den Schmerz zu ersparen, durch Einathmung von Hydrocyansäure zu bewerkstelligen. Den Philanthropen Amerikas ist die Suspension ein zu grausamer Akt, während die Hinrichtung durch Elektrizität nicht sicher genug ist. Die Einathmung von Hydrocyansäure soll in der Weise vorgenommen werden, daß der Verurtheilte in das „Todeszimmer“ übergeführt wird, in welches alsbald die giftigen Dämpfe geleitet werden. Es wäre dann, so fügt „British Med. Journal“ hinzu, nur noch nöthig, daß eine leise, sanfte und gemüthvolle Musik den ganzen Vorgang begleite, damit ein schöner Traum den zum Tode Verdammten umfange und ihn sanft und schmerzlos in das ewige Leben hinüberleite!

Leipzig, 10. November. Die 24jährige Dienstmagd Deutscher in Delitzsch tödtete ihren Sohn auf furchtbare Weise, indem sie ihn lebend im Sande verscharrte. Die Mörderin wurde verhaftet. Das Motiv der grausigen That ist unbekannt.

Newyork, 10. November. Bei der Station Lassalle entgleiste gestern ein Personenzug der Michigan-Zentralbahn, wobei zweiunddreißig Personen getödtet und sechzig verwundet wurden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. November. Wie die „Berl. Neuest. Nachr.“ hören, soll zum Nachfolger des bisherigen Oberstkämmerers Fürsten Christian Kraft zu Hohenlohe-Oehringen der Staatsminister Graf Botho Eulenburg ausersehen sein.

Wien, 11. November. Wie von informirter Seite verlautet, dürfte die Lösung des Konflikts mit der Staatsschulden-Kontrollkommission in der Weise erfolgen, daß die Regierung dem Parlament ein Spezialgesetz betreffend den Golderlaß vorlegt, während die Kommission ihren vorgestrigen Beschluß zurückzieht und provisorisch bis zur parlamentarischen Erledigung des Gesetzes in die Herausgabe des Goldes willigt.

Prag, 11. November. In Predmeritz wurde das Haus und Magazin eines jüdischen Kaufmanns demolirt.

Bern, 11. November. Der Bundesrath hat das Gesuch der türkischen Regierung um Errichtung einer türkischen Gesandtschaft in Bern bewilligt.

Rom, 11. November. Crispi muß sich in den nächsten Tagen einer Staroperation unterziehen, welche die Aerzte als sehr gefährlich bezeichnen.

Tarent, 11. November. Gestern Nacht wurde der Geniemajor Maccari, sowie eine ihn begleitende Dame auf der Straße ermordet. Ueber den Vorfall herrscht geheimnißvolles Dunkel.

Madrid, 11. November. In Barcelona beharren die Gewerbetreibenden, nachdem der Generalkapitän die Steuerzahler für insolvent erklärt und mit der Schließung ihrer Geschäfte begonnen hat, auf ihrem Widerstande. Seit Donnerstag sind alle Läden geschlossen. Die Lage wird auf die Dauer unhaltbar. Manche glauben an eine Ministerkrise.

London, 11. November. Von liberaler Seite wird gemeldet, daß in der nächsten Parlamentssession ein Mitglied der Opposition den Kriegsminister über die Fahrlässigkeit des Generalstabes interpelliren und gleichzeitig die Forderung stellen wird, alle Offiziere zur Verantwortung zu ziehen, welche an der schlechten Organisation der Artillerie und der ungenügenden Vertheidigung von Ladysmith Schuld haben.

Ein hervorragendes Mitglied des Unterhauses erklärte einem auswärtigen Berichterstatter, die erste Folge des jetzigen Krieges sei die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England. Sollte durch weitere Siege der Buren der Krieg sich verlängern, so sei der Sturz der konservativen Regierung in naher Zukunft sicher.

Gutem Vernehmen nach soll der General, der, dem „Standard“ zufolge, den Buren einen vollständig fachmännisch ausgearbeiteten Vertheidigungsplan gegen den Einfall der Engländer an der Grenze des Freistaats zur Verfügung stellte, kein anderer als der belgische General Brialmont sein.

Ein Telegramm der „Times“ berichtet, daß die Spaltung zwischen Rußland und Japan täglich bedenklicher wird. Man befürchtet einen baldigen Zwischenfall.

Wie aus Kapstadt gemeldet wird, sind in den letzten Tagen Versuche gemacht worden, die Eisenbahnzüge auf dem Wege nach dem Norden zum Entgleisen zu bringen. Die Urheber dieser Frevelthaten konnten bisher nicht entdeckt werden.

Der Prinz von Wales hat gestern eine Ansprache an das nach Südafrika abgehende dritte königliche Dragoner-Regiment gerichtet.

Hiesigen Blättern zufolge hat die Subskription für die nach Kapstadt geflüchteten Einwohner der Natalkolonie und die Familien der verwundeten und getödteten englischen Soldaten die Summe von 7 Millionen Franks ergeben.

Aus Estcourt wird gemeldet, daß Kundschafter berichteten, die Buren ständen in erheblicher Stärke bei Colenso. Dieselben hätten schweres Geschütz auf die Flügel gebracht, von wo aus sie die Eisenbahn südlich und nördlich bestreichen.

In Woolwich brach eine Welle in der Werkstatt für Anfertigung von Munition für Südafrika. Der Betrieb mußte eingestellt werden. Die Unterbrechung, bei welcher eine Million Runden angefertigt wurden, ist ein sehr empfindlicher Ausfall.

Hier ist das Gerücht verbreitet, Rußland habe den Spaniern Ceuta abgekauft, um daselbst eine Marinestation zu errichten.

Telegraphische Depeschen.

Lüttich, 11. November. In hiesigen Kreisen ist man der Ansicht, daß der am 27. November in La Louvière tagende Grubenarbeiter-Kongreß den allgemeinen Ausstand beschließen wird, so daß der Ausstand mit dem 1. Dezember beginnen kann. Dieselbe Ansicht herrscht in Charleroi und Mons.

London, 11. November. In Ermangelung aller Nachrichten vom Kriegsschauplatze begnügen sich die heutigen Morgenblätter, die Rede Lord Salisburys und die Einberufung weiterer Armeekorps zu kommentiren. Die liberalen Blätter deuten auf die Schwierigkeiten hin, welche augenblicklich die Einberufung eines oder zweier Armeekorps hervorrufen würden.

„Morningleader“ bespricht bereits in ernsthafter Weise die Möglichkeit von Friedensunterhandlungen. Das Blatt weist auf die großen Ausgaben hin, welche zur Niederwerfung der Buren erforderlich sind und bemerkt, daß eine große Anzahl der Truppentransportschiffe unterwegs nach Südafrika schwere Havarien erlitten hätten.

London, 11. November. Lepton, der Besitzer der Yacht „Shamrock“, welche im letzten Wettrennen um den Amerikapreis in Newyork geschlagen worden, hat seine Yacht dem Unterstützungskomitee zur Verfügung gestellt.

Die chauvinistische Presse beklagt sich bitter über die Mäßigkeit in der Rede Salisbury's. „Daily Mail“ sagt sodann: Die Buren würden sich die Erklärungen Salisbury's wohl gemerkt haben und besonders die Worte, welche Salisbury über die Goldminen und das Land selber gesprochen hat. Sie werden dieselbe als Garantie für ihre künftige Unabhängigkeit ansehen. Ein anderer Theil der Presse beklagt sich wegen des gänzlichen Fehlens einiger Worte in der Rede über die Tapferkeit der englischen Soldaten.

Konstantinopel, 11. November. Die in letzter Zeit sich mehrenden Meldungen über neuerliche räuberische Einfälle der Albanesen in Serbien werden amtlich als unbegründet bezeichnet.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 11. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 136,00 bis 140,00, Weizen 140,00 bis 148,00, Gerste 135,00 bis 145,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 140,00, Weizen 146,00, Gerste 144,50, Hafer —,—, Kartoffeln 34,00 Mark.

Naugard: Roggen —,— bis —,—, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste 137,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 141,00, Weizen 154,00, Gerste 137,00, Hafer 122,00 Mark.

Neustettin: Roggen 140,00 bis 142,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 26,00 bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 142,00 Mark.

Anklam: Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 142,00 bis 143,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 126,00 bis 127,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 137,00, Weizen 143,00, Gerste 140,00, Hafer 127,00 Mark.

Stralsund: Roggen 134,00 bis 138,00, Weizen 144,00 bis 146,00, Gerste 140,00 bis 146,00, Hafer 120,00 bis 124,00, Kartoffeln 30,00 bis 35,00 Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 10. November.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 145,00, Weizen 150,00, Gerste —,—, Hafer 141,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 145,00 bis 150,00, Gerste 135,00 bis 146,00, Hafer 121,00 bis 122,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 10. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Riga: Roggen 151,75 Mark, Weizen 171,70 Mark.

Magdeburg, 10. November. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 9,15 G., 9,17½ B., per Dezember 9,25 G., 9,27½ B., per Januar 9,45 G., 9,50 B., per Januar-März 9,52½ G., 9,57½ B., per März 9,62½ G., 9,67½ B., per Mai 9,67½ G., 9,70 B. Stimmung: Stetig.

Bremen, 10. November. Raffinirtes Petroleum loko 8,15 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 30 Pf., Armour shield in Tubs 30 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 30½—31 Pf.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizufügen. — S. H. Die „Fahrradscheine“, welche jetzt von einigen Fabriken ausgegeben werden, bilden einen Tric, um das in Fahrrädern etwas schwache Geschäft zu heben, ein besonders idealer Tric ist es allerdings nicht, denn wer seine Freunde nicht verlieren will, der darf sich nicht darauf einlassen, die Scheine weiter zu geben, denn die natürliche Folge ist meist ein Zwist. Was Ihren Spezialfall betrifft, so kann es rechtlich gar keinem Zweifel unterliegen, daß der Mann zur Rückzahlung des Geldes verpflichtet ist, wenn Sie durch einen Zeugen nachweisen, daß von einer Schenkung keine Rede sein kann. Beschreiten Sie den Klageweg. — Karl H. Der 20. Januar 1876 war ein Donnerstag. — Z. 5. Die Erhebung des Priesterquartalgeldes beruht auf einer uralten Observanz, die Abstufung erfolgt nach der Größe der Grundstücke bezw. Häuser in Klassen zu 1, 1,50 und 2 Mark. Aenderungen können eintreten durch Umbau der Häuser und Zusammenlegung von Grundstücken, uns wurde z. B. ein Hausbesitzer namhaft gemacht, welcher 3,50 Mark an Priesterquartalsgeld bezahlt. — Klara M. 1. Wenn Sie den Papierblumen nicht durch stärkeres Papier Steifheit verleihen wollen, so könnten Sie dieselben auch in eine Wachs- oder Stearinlösung tauchen und dann trocknen lassen, das Verfahren geht sehr schnell, doch muß damit vorsichtig verfahren werden, damit die Blume nicht verdorben wird. 2. In der Regel nicht, doch hat jede Regel ja auch Ausnahmen. — Friedr. L. Als alleinstehender Handwerksmeister ohne Gesellen und ohne Lehrlinge können Sie auch an den Sonntagen arbeiten, die Beschäftigung darf nur nicht nach außen bemerkbar oder störend sein. — Ludwig B. in K. Bei der Aufnahme in die Kaiser-Wilhelms-Akademie muß sich der Vater resp. Vormund zur Gewährung der Mittel an den Studirenden, deren er neben der staatlichen Beihülfe bedarf, verpflichten, nämlich 1. monatlich wenigstens 40 Mark außer Kleidung, 2. vierteljährlich 50 Mark für Bücher, Prüfungen und Ausrüstung als Unterarzt, 3. 100 Mark zur Ausrüstung als Einjährig-Freiwilliger, 4. monatlich 30 Mark Zulage während der Zeit als Unterarzt und Assistenzarzt. — Karl B. Warzen entfernt man dadurch, daß man dieselben öfters mit einer starken Auflösung von gewöhnlicher Soda befeuchtet und die Flüssigkeit, ohne sie abzuwaschen, darauf eintrocknen läßt. Gegen Hühneraugen haben wir bereits eine ganze Reihe von Mitteln angegeben. Wir wiederholen eines derselben: Man nimmt einige Abende nach einander ein Fußbad mit Zusatz von etwas Soda und bedeckt über Nacht die Hühneraugen mit Diastrylonpflaster, das auf ein kleines Leinwandfleckchen aufgestrichen ist. Nach Verlauf von einigen Tagen läßt sich die ganze harte Haut bis zu ihrer Wurzel hinab herausnehmen.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 12. November.

Veränderlich, meist wolkig mit vermehrten Niederschlägen.

Stadtverordneten-Versammlung.
Donnerstag, den 16. d. Mts.: Keine Sitzung.
Stettin, den 11. November 1899.
Dr. Scharlau.

Orts-Krankenkasse VII.
Hiermit laden wir die in der außerordentlichen General-Versammlung vom 23. März a. c. gewählten Herren Kassenvertreter zu der am **Dienstag, den 21. November a. c., Abends 8½ Uhr**, im **Restaurant Wendt, Frauenstr. 17**, stattfindenden
II. ordentl. General-Versammlung
ergebenst ein.
Tages-Ordnung:
1. Vorstandswahlen.
2. Wahl der Rechnungs-Abnahme-Kommission.
3. Sonstige Kassenangelegenheiten.
Der Vorstand.
G. Press.

Orts-Krankenkassen 1, 2, 3, 7, 8, 11, 12, 21.
Wir ersuchen um Zahlung der rückständigen Beiträge.

Worin offenbart Gott seinen Zorn, d. i. seine strafende Gerechtigkeit über das gottlose Wesen der Menschen, und worin seine Liebe zu den Menschen?
Oeffentlicher Vortrag
Sonntag Abend 6½ Uhr, Artilleriestr. 2.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evang. Jüngl.- u. Männer-Verein „Zum guten Hirten“.
Am Sonntag, den 12. November 1899, im „Seemannsheim“ (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Familien-Abend.
Vortrag. Ernste und heitere Deklamationen.
Anfang 6½ Uhr. Eintritt frei.
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst eingeladen.

Ortsverein der Schneider.
Heute Sonntag, Abends von 6 Uhr ab, im Reichsgarten
Kränzchen.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

STADT-THEATER.
Sonntag, d. 12. Novbr. (S. 11), Anfang 7 Uhr:
„Lohengrin“.
Romantische Oper v. Richard Wagner.
Nachmittag zu ermäßigten Preisen:
„Die Waise von Lowood“.
Schauspiel in 4 Akten v. Charlotte Birch-Pfeiffer.
Montag: 15. Gastspiel Emil Schirmer.
Zu Schauspielpreisen: „Die Fledermaus“.

Bellevue-Theater.
Sonntag (Bons ungiltig): 14. Gastspiel Emil Schirmer. Neu einstudirt. „Das Stiftungsfest“. Lustspiel in 3 Akten von Moser. Vorher: „Zum Einsiedler“.
Nachmittag: Zu ermäßigten Preisen: „Der Bettelstudent“.
Montag: Zu ermäßigten Preisen: „Hofgunst“.

Wasserstand.
Stettin, 11. November. Im Revier 5,69 Meter.

Am 11. November nach längerer Krankheit ist mein lieber Mann, der Restaurateur
Reinhold Behme,
mir durch den Tod entrissen.
Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause, Schulstr., Lindenstr.-Ecke, statt.
Wittwe **Behme.**

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: W. Zubke [Cammin].
Gestorben: Hermine Krüger geb. Kayser [Kolberg]. Johanna Gladischefsky geb. Hirsch, 77 J. [Altdamm]. Ida Pieper geb. Nörenberg, 24 J. [Cöslin]. Clara Bromberg geb. Alwert, 29 J. [Halensee]. Dr. med. August Wegner, 75 J. [Stettin]. Kaufmann Albert Hoffmann, 68 J. [Stettin].

Termine vom 13. bis 18. November.

In Subhastationssachen.

13. November. A.-G. Stettin. Das zur Konkursmasse des Fleischermstr. F. Schwartz gehörige, hierselbst Scharnhorststr. 1 belegene Grundstück.

14. November. A.-G. Pyritz. Das dem Rentier Fr. Dittmann gehörige, in Möllendorf belegene Grundstück.

15. November. A.-G. Demmin. Das dem Maurermeister Wilh. Eggert gehörige, in Demmin belegene Grundstück. — A.-G. Penkun. Das dem Restaurateur A. Kröning gehörige, in Penkun, Breitestr. 19, belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

13. November. A.-G. Ueckermünde. Erster Termin: Unternehmer Felix Beier, daselbst.

15. November. A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Handelsgesellsch. Wegsmann u. Gohden, hierselbst.

Bazar
für die Kückenmühle.

Für die Anstalt Kückenmühle, welche mit ihren schwachsinnigen, meist ganz armen Zöglingen der Unterstützung sehr bedarf, beabsichtigen wir, wie gewöhnlich in jedem zweiten Winter, einen Verkauf weiblicher Handarbeiten und anderer nützlicher Gegenstände zu veranstalten. Wir bitten herzlich um Gaben zu diesem Bazar, da unsere Mittel ziemlich erschöpft sind, und die Anstalt noch immer auch auf unsere Hülfe rechnet. Der Bazar findet am Mittwoch, den 6., und Donnerstag, der 7. Dezember, in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums statt.

Der Vorstand des Frauenvereins für Kückenmühle.

Frau Consistorialrath **Krummacher**, Wrangelstr. 8, II.
Fräulein **Adele Masche**, am Königsthor 10, II.
Frau Director **Weicker**, am Königsplatz 8, part.

Haut-, Unterleibsleiden,

Geschwüre jeder Art, Blasenleiden, Mannesschwäche, spez. veraltete Ausflüsse, heilt ohne Injektion und Berufsstörung, auswärts brieflich

Falbe, Berlin,
Elsasserstr. 44.

Stottern, Stammeln und Lispeln heilt H. Leschke, Lehrer, Stettin, Pionierstraße Nr. 3, III.

Evangelischer Bund,
Zweigverein Stettin.

Donnerstag, den 16. November, Abends 8 Uhr, im Bibliothekzimmer des Konzerthauses:

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Wahl von Rechnungsprüfern. 3. Bericht über die Hauptversammlung in Nürnberg: Herr Pastor **Polzenhagen-Stargard.**

Carl Loewe's Werke.

Gesamtausgabe der Balladen, Legenden und Gesänge für **1 Singstimme.**

Im Auftrage der Loewe'schen Familie herausgegeben von **Dr. Max Runze.** Gr. 8°.

Bd. I. Lieder aus der Jugendzeit und Kinderlieder . . . . Mk. 3,—.
Bd. II. Bisher unveröffentl. und vergessene Lieder, Gesänge, Romanzen und Balladen . . . . Mk. 3,—.
Mitte November erscheint:
Bd. III. Hohenzollerngesänge. Subskriptionspreis bei Bezug der vollständigen Ausgabe jeder Band . . . . Mk. 2,50

Ausführliche Verzeichnisse kostenfrei.
Leipzig. Breitkopf & Härtel.

Neue Gänsefedern,

wie sie von der Gans gerupft werden, mit den sämmtl. Daunen à Pfd. 1,40 Mk, klein sortirte halb Daunen Federn à Pfd. 1,75 Mk. Prima gerissene Federn mit Daunen à Pfd. 2,75 Mk, weiß u. klar, Garantie, und nehme, was nicht gefällt, zurück, vers. gegen Nachn. **Carl Manteufel, Neu-Trebbin** Nr. 167, Gänsemast-Anstalt.

Spanischer Portwein

Naturreinheit garantirt. Reconvalescenten zur Stärkung empfohlen à Flasche . . . Mark 1,25
Probepostsendung 3 Flaschen incl. Packung Mark 4,00

C. Spielhagen, Dresden, Ferdinandplatz.

Empfehle wieder meinen **beliebten, weit und breit bekannten Lahusen's Jod-Eisen-**

Leberthran.

Der **beste und wirksamste Leberthran. Geschmack besonders fein. Leicht und ohne Widerwillen zu nehmen.** Diesjährige Füllung besonders schön. **Viele ärztliche Atteste und Danksagungen.** Dauer der Kur von September bis Mai. **Originalflaschen in grauen Kästen à 2 u. 4 Mk.** Letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man fordere stets **Leberthran von Apotheker Lahusen, Bremen.** Nur so **allein echt.** Nähere Auskunft gern vom Fabrikanten. Stets frisch vorräthig in **allen Apotheken Stettin und der Vororte.**

Sohlenfilze-Einziehsachen.

Spezialität:

Walk-Schuhe und Stiefel, Schifferschuhe,

empfehlen

Jul. Fein Söhne,

Filz- und Schuhwaarenfabrik, Hartha in Sachsen.

D. R. G. M. No. 92263, 92264.

Neu, überraschend schön wirklich gut solid gearbeitet sind meine

Hubertus-Pfeifen

Preis mit echt Weichsel 100 cm M. 3,75, 75 cm M. 3,25 mit Ahorn 100 cm M. 3,—, 75 cm M. 2,75, Kurze Jagdpfeifen M. 2,50.
Preisliste umsonst.
Allein-Verkäufer überall gesucht.

M. Schreiber
Hoflieferant
Düsseldorf.

No. 3 M. 3,75

Geschäftsbücher, Copirbücher, Contobücher;

vorschriftsmäßige Kontrollbücher für **Gesindevermiether, Althändler,** für **Fleischbeschauer, Fleischer** und **Fleischhändler; Fremdenbücher** für Hotelbesitzer; polizeiliche An- und Abmeldebücher; Zins- und Miethsquittungsbücher, Schornsteinfegerbücher rc. stets vorräthig

bei

R. Grassmann,
Breitestraße 41/42.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. September 1899: 766¾ Millionen Mark. Bankfonds am 1. September 1899: 247⅕ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. — Vertreter in Stettin:
Ludwig Rodewald, Falkenwalderstr. 117, I.

Die Versicherungs-Gesellschaft

Thuringia in Erfurt

schließt **lebenslängliche Eisenbahn-Unfallversicherungen** für Jedermann, ohne Rücksicht auf Alter, Geschlecht und Gesundheit, gültig für die ganze Welt und für **alle** Arten von **Bahnen**, auch für **Straßenbahnen**, gegen die **einmalige** geringe Prämie von nur 3‰ zu **äußerst günstigen** Bedingungen.

Policen sind zu haben bei Herren: **A. Th. Küchel & Co.**, Hagenstr. Nr. 7, **Gustav Töpfer**, Kohlmarkt Nr. 10, und **der General-Agentur**, Pölitzerstr. Nr. 87.

Vertreter gesucht gegen hohe Provision.

G. Wolkenhauer,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

STETTIN, Louisenstr. No. 13.

Specialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos in 3 Größen von vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonschönheit und Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.

Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: Kgl. Kommissions-Rath Wolkenhauer unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.

Das von der Hof-Pianoforte-Fabrik von **G. Wolkenhauer** zu Stettin für das Großherzogliche Schullehrer-Seminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich selbst gespielt und geprüft und dasselbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton ist weich, gesangreich und voll; die Spielart leicht und elastisch, so daß ich hiermit gern allen lobenswerthen Eigenschaften dieser Pianoforte meine Anerkennung ausspreche.
Rom, den 7. Januar 1880. **F. Liszt.**

Nachdem ich Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit auf's Neue besuchte und dabei Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten **Wolkenhauer** zu besichtigen, freut es mich, die wesentlichen Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung dieses Unternehmens, welche dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche dasselbe damit in die Reihe der ersten und geachtetsten Unternehmungen der Gegenwart stellen, kennen zu lernen. Eine Besichtigung der in selten reicher Auswahl und mit sachverständiger Kenntniß ausgestellten Flügel und Pianinos wird selbst für den Klavierspieler von Fach von Interesse sein.

Die von Herrn **Wolkenhauer** selbst gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit fand, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleichmäßigkeit der Register und leichte Spielart aus und nehme ich deshalb Veranlassung, dieselben noch ganz besonders hervorzuheben.

Dr. Hans von Bülow.

Ringöfen

Complette Einrichtung von Ziegeleien, Thonwaaren, Chamotte- und Cement-Fabriken Kalk-Werken etc.

ERNST HOTOP.
BERLIN W. Marburgerstr. 3

Wasserdichte Pläne

für Wagen, Buden, Waggons rc. aus **unverstocklichem**, rein leinenen Segeltuch, fix und fertig vernäht inkl. Oesen in jeder Preislage!

Wasserdichte Pferdedecken,
billigster Ersatz für Lederdecken, fertig ausgerüstet von Mk 5,— an.

Wollene Pferdedecken,
auch mit Leinen oder Segeltuchfutter, in geschmackvollen Mustern und jeder Preislage.

Blauer Deckenfries,
garantirt echtfarbig, prima Waare, offerirt billigst

Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Neue Königstr. 1. Fernsprecher 325.

Urania,

hochfeines erstklassiges Fabrikat bei billigsten Preisen. Katalog gratis.
Solv. Wiederverkäufer gesucht.

Urania-Fahrradwerk
P. Tanner, Cottbus.

Lindenstr. 25, 1 Tr.,

5 Stuben, Badestube, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres daselbst oder Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Wilhelmstr. 20, 3 Tr.,

Wohnung von 2 Stuben, Cabinet, Küche, Closet und Zubehör zum 1. Dezember an ordentliche Leute zu vermiethen. Näheres Wilhelmstraße 20, Eingang Mitte, 1 Treppe rechts.

Wilhelmstr. 20,

Eing. „Stern", 1 Tr., ist eine Wohnung von 1 Stube, Küche, Wasserkloset rc. zum 1. Dezember an ordentliche Leute zu vermiethen. Näheres Wilhelmstraße 20, Eingang Mitte, 1 Tr. rechts.

Wilhelmstr. 20,

Laden mit Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres Wilhelmstraße 20, Eingang Mitte, 1 Treppe rechts.

Erster Lokalredakteur,

gewandt und tüchtig, zum 1. Januar 1900 gesucht. Meldungen an die Direktion der **„Danziger Allgemeinen Zeitung", Danzig.**

Suche zum 1. Januar 1900 ein

Stubenmädchen,

welches mit der Wäsche vertraut ist.
Gehalt 180 Mark.
Zeugnisse und Photographie einzusenden an
Frau von Enckevort,
Schloß Vogelsang, Kreis Ueckermünde.

Für unsere Schiffswerft in **Köln-Deutz** suchen wir eine **jüngere Kraft** als

Werkmeister

zur Ueberwachung der **Maschinenwerkstätten, der Montagen und Reparaturen.** Geeignete Persönlichkeiten, welche eine längere Werkstätten-Praxis, sowie die nöthige Erfahrung im Bau und **Montage** von Flußschiffs-Maschinen nachzuweisen vermögen, wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche, der Antrittszeit, des Alters und der Familienverhältnisse, sowie unter Beifügung von Zeugnissen, wenden an

Gebrüder Sachsenberg,
Gesellschaft m. b. H.,
Roßlau a. Elbe.

Jung. geb. **Mädchen**, mit einf. u. dopp. Buchführung, Correspondenz vertraut, im Bes. gut. Zeugnisse, sucht Platz zum 1. Januar 1900 im Contor oder in anderer geeigneter Weise. Meldungen erb. an Herrn Kaufmann **C. F. Engell** in Rostock, St. Georgstr. 48, 1 Tr.

Herren jed. Berufs können sich guten Nebenverd. ev. Lebensstell. verschaffen. Off. u. **J. B. 15** Hauptpostlag.

In Stettin gut eingeführter

Vertreter

für eine **leistungsfähige** und **altrenommirte Wachswaaren- und Luxuskerzen-Fabrik** gesucht. Adressen unter Chiffre **H. S. 700** an die Exped. d. Blattes, Kirchplatz 3.

Lohnender Erwerb

durch **Fabrikation** leicht verkäuflicher, täglicher **Gebrauchsartikel.** Viele Anerkennungen. Katalog gratis.
Fallnicht's Laboratorium, Danzig.

Heirat.

Senden Sie nur Adresse. Sofort erhalten Sie ca. 400 **reiche** Partien, auch **Bild**, zur Auswahl. Diskret. **„Reform"**, Berlin 14.

Hypothek-Darlehen

auf ländl. u. städt. Grundstücke per sofort und später. Bedingungen äußerst günstig. Prospekt zur Verfügung.
Allgemeine Verkehrs-Anstalt,
Berlin SW. 12, Zimmerstr. 87.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 10. November 1899. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

172 212 330 523 1094 (500) 113 236 75 79 442 583
601 55 796 821 31 54 924 2012 91 110 73 233 378 411
48 (1000) 58 817 25 980 3092 267 500 662 71 873
4086 251 301 439 68 527 629 834 5440 541 51 908 82
6077 307 594 7026 203 11 323 (500) 94 8222 (1000)
361 99 505 60 605 44 (3000) 709 836 87 938 9000
101 90 235 62 398 533 90 676 77 787 (300) 826
10 66 534 660 87 876 87 11041 104 201 54 74 371
73 552 606 807 21 (300) 892 921 (1000) 24 12002 348
537 841 13043 216 82 319 32 449 529 83 621 81 736
939 14028 48 86 318 98 548 771 940 15156 75 250
(1000) 385 760 88 93 805 67 85 16007 17 332 66 450
624 75 715 88 820 29 939 55 17051 232 412 681 707
26 18119 265 305 45 400 57 81 528 91 614 53 55 734
861 19217 333 552 59 (1000) 90 698 922 23 59
20078 474 876 906 85 21144 50 238 311 82 482 514
46 62 694 712 51 90 807 55 975 22167 91 261 72
(500) 437 95 556 91 719 23036 303 54 785 897 947
(300) 24011 150 (1000) 72 245 308 34 771 (300) 82 998
25019 (300) 572 760 805 26175 211 374 448 549 646
793 995 27238 75 330 46 640 798 892 28037 38 39
443 521 623 68 784 802 74 29026 235 47 344 509 19
55 709 805 957
30109 580 (3000) 91 (3000) 99 646 59 31003
90 (300) 174 93 594 606 83 901 (1000) 6 32027 97
(500) 132 78 (3000) 200 41 315 86 465 (300) 67 81
509 743 800 906 24 33033 (3000) 76 129 338 40 834
34035 126 33 38 204 446 57 515 20 46 58 633 82
752 82 820 (500) 85 968 35173 310 50 458 84 606
49 930 36364 (300) 603 62 95 991 37110 (3000) 28
235 37 (1000) 314 443 38089 211 440 605 27 (3000)
66 39397 498 527 930
40047 111 240 336 418 50 541 72 713 67 852 58
41208 351 537 817 42009 49 59 216 61 467 87 525
68 652 858 97 984 43184 536 43 607 23 743 44030
148 (500) 230 374 79 512 49 605 73 881 952 45002
232 52 90 357 411 589 46213 366 446 555 90 (1000)
623 785 90 91 823 902 47018 75 529 93 610 41 812
48113 226 46 606 854 95 49026 59 129 352 630 752
814 24 89 911
50339 453 560 71 602 801 9 30 (500) 51063 86
281 (1000) 533 645 737 43 (300) 919 52175 81 210 84
435 53 634 709 821 953 77 86 99 (500) 53027 62 326
481 521 39 660 738 78 992 54266 306 31 491 530 627
954 55003 198 594 632 98 (300) 738 (500) 58 86
56065 129 42 (3000) 357 460 563 64 616 89 872 (500)
944 (300) 57055 424 983 58308 24 444 57 76 97 704
91 932 66 59035 192 (500) 265 79 435 553 66 77 626
41 731 37 98 858 65
60920 65 198 206 477 537 52 606 58 789 61065 295
326 707 881 62146 628 777 825 42 58 985 (300) 63037
270 71 78 348 504 40 83 727 64193 236 91 591 (300)
628 (500) 830 909 50 71 65022 52 135 63 287 318 71
(300) 88 419 86 512 691 729 64 820 969 (300) 91
66104 9 306 (1000) 60 467 67083 280 300 404 18 525
59 87 612 925 97 68098 351 87 584 99 668 780 972
69188 234 62 69 (3000) 310 496 548 51 718 93 822
924
70283 (1000) 360 447 58 627 912 64 83 (500) 71138
47 473 785 72030 263 395 644 739 87 813 929 42
73104 270 408 37 682 830 69 (1000) 927 61 74001
(3000) 8 140 218 313 (3000) 407 42 660 839 73
75102 57 91 331 664 777 94 99 822 44 945 76055 96
370 447 72 529 629 38 750 826 954 97 77130 66 202
(300) 450 88 513 19 94 645 741 845 912 14 32 78007
(5000) 142 273 552 664 891 79165 254 302 45 534
70 603 (3000) 881 927 57
80172 (1000) 95 274 323 667 780 954 (1000) 81203
45 94 301 470 81 761 989 82312 457 791 (5000) 934
83047 125 298 373 87 411 778 952 84265 301 486 (500)
529 766 (1000) 923 85005 57 134 277 83 89 378 584
610 27 32 49 82 750 833 86028 213 33 595 765
87067 102 298 346 569 873 973 85 88157 258 685
702 823 (3000) 914 16 41 81 (300) 89056 119 256
549 (1000) 64 842
90103 42 279 331 467 90 784 874 91005 17 187 251
53 332 66 465 502 617 98 776 (3000) 878 929 92059
(300) 118 86 (3000) 306 508 87 (3000) 617 (500)
48 (3000) 700 841 (1000) 93020 41 (500) 202 99 343
463 557 861 (300) 70 904 94024 118 24 42 375 498
521 48 624 706 58 (1000) 993 95047 72 (500) 146 (1000)
213 44 445 810 96054 269 743 97383 403 (1000)
516 775 866 957 98125 319 65 74 444 611 29 718
82 939 99021 280 (500) 86 354 550 69 814 32 909
57 (3000) 67
100132 636 745 897 953 101030 683 758 59 808
38 (1000) 93 102021 148 67 751 69 93 856 926 31
103017 (300) 451 621 25 (3000) 54 82 776 927 104234
(3000) 313 503 775 105378 463 550 675 821 67 83
106183 246 350 458 69 72 789 96 888 972 (1000)
107018 41 54 95 194 239 52 504 622 85 927 108092
170 306 402 31 737 80 (3000) 832 80 109205 631
57 736 833
110026 234 415 59 73 557 80 639 75 78 762 111164
236 53 346 471 718 (300) 23 38 (500) 96 815 28 112051
151 60 385 575 629 711 897 954 63 86 113307 13 482
625 680 114221 381 86 507 65 (500) 79 695 977
115041 188 251 66 598 686 832 72 919 34 116239 94
335 (300) 494 849 99 117246 386 424 25 28 541 (3000)
62 75 889 118088 344 787 947 119089 146 278 362
418 (3000) 605 (1000) 46 707 822 (300)
120381 85 520 72 (500) 76 632 50 61 121075 113
18 232 674 780 908 9 46 122048 140 240 314 83 96
594 732 60 123052 179 373 539 73 82 729 79 822
971 124110 290 542 757 85 125064 146 698 717
(300) 58 811 14 22 126141 224 557 58 80 622 (300)
756 127303 571 774 (3000) 982 86 128323 (500)
427 518 617 65 76 129062 378 446 564 76 609 82 97
706 890 973 87 (1000)
130072 (3000) 98 120 36 78 323 56 437 557 90
726 860 953 131053 98 100 76 218 463 (1000) 577
764 68 (1000) 93 983 132012 68 (500) 101 83 (500)
290 668 742 943 61 133010 53 62 100 13 42 253
(500) 394 650 816 134342 406 36 56 708 29 889
135081 97 422 44 79 519 (300) 58 68 762 824 42 63
136044 93 109 213 90 490 91 515 613 27 778 85
137125 99 320 39 400 34 520 30 138073 315 442 (300)
45 51 74 98 (500) 527 079 909 139179 364 437 530
75 99 606 887 957
140048 63 (300) 130 210 353 (1000) 404 940 141112
(300) 303 506 37 (1000) 52 737 46 70 142333 57 448
510 70 735 57 847 143003 14 27 (3000) 76 201 365
75 402 40 84 517 44 611 922 95 144014 72 213 22
380 773 861 145230 46 95 307 778 903 43 146027
136 86 338 631 (1000) 72 789 93 861 147141 210 (1000)
12 148054 100 5 485 535 616 43 979 94 (3000)
149104 46 77 264 587 602 30
150020 45 110 246 305 15 69 (300) 558 (500) 61
651 (300) 52 58 726 863 925 151085 97 162 79 395
560 87 965 152122 349 482 527 52 651 793 856 983
(500) 153256 66 354 55 446 57 514 98 708 816 56 994
154001 (500) 204 30 74 452 70 501 99 730 80 86 807
155024 33 (500) 90 181 240 343 405 (300) 542 67 647
49 67 72 156003 12 58 98 (1000) 178 463 99 674 755
157181 90 96 226 317 566 687 779 (1000) 892 970 76
158234 336 99 583 676 707 87 840 159035 60 89 112
92 214 (3000) 15 72 310 17 465 706 21 34 74 887
(1000) 946 63
160054 101 262 91 (3000) 388 591 77 678 161046
(1000) 57 190 224 83 314 51 526 30 49 70 98 688
(300) 759 950 162019 (500) 26 51 61 96 180 319 684
753 864 930 (5000) 76 (500) 94 163105 221 347 407
518 702 847 997 164009 (1000) 70 234 377 78 (500)
476 78 612 29 62 709 (3000) 91 165152 252 348 621
834 70 917 78 166088 154 229 443 97 640 66 (500)
719 167043 258 360 456 76 85 542 (500) 781 (300)
838 912 168169 203 39 (500) 56 93 364 580 693 746
169100 285 378 411 87 (300) 955
170042 283 89 367 735 62 834 90 905 (500) 13
171365 (1000) 72 417 79 516 27 53 73 631 853 172085
140 88 282 433 99 901 173251 438 56 613 56 819
910 42 57 174458 (500) 528 (3000) 79 (300) 611
886 934 175075 (500) 241 98 447 74 87 693 176013
221 656 (300) 711 959 61 177179 222 326 621 (500)
53 768 821 40 62 928 (3000) 54 178085 183 242
452 (300) 634 (3000) 701 (300) 18 59 (1000) 850 918
27 179091 97 231 (500) 324 755 91 801
180313 772 894 943 181190 315 64 524 82 640
(300) 44 69 795 903 182034 97 128 255 398 410
67 84 578 731 890 183015 (3000) 313 713 28 927 40
41 184242 58 (300) 579 (500) 88 89 715 832 185315
36 419 722 77 982 186033 213 724 985 (3000)
187065 223 25 74 (3000) 90 (300) 302 57 84 95 419
553 68 679 772 188225 363 543 707 19 29 61 988 94
189003 27 87 368 471 503 5 (1000) 37 956 59
190069 316 46 667 86 813 922 191360 80 456
573 607 803 937 192122 438 596 686 707 966 193026
285 353 416 (500) 41 45 94 768 919 77 (1000) 194029
77 396 407 52 64 (500) 626 763 861 66 195140 302
419 89 701 849 (1000) 196014 86 366 88 91 92 432
772 814 74 98 906 76 197023 102 (1000) 70 267 311
66 (10000) 97 510 740 198026 183 344 448 67 518
734 857 83 90 914 56 199091 115 276 321 625 766
87 862
200021 104 217 90 525 56 651 (3000) 74 823 978
201173 318 33 84 473 607 15 779 824 (500) 57 905 34
202022 69 (1000) 151 69 76 233 54 78 429 540
203456 515 628 709 16 (300) 817 91 204261
(3000) 95 472 509 676 723 (3000) 58 66 933
205079 80 88 139 (300) 546 623 (3000) 886 206013
214 18 65 300 429 60 645 925 55 85 207324 61
513 (1000) 779 837 985 (300) 208098 (300) 169 207
336 (300) 464 522 789 874 77 952 75 209028 210 410
41 660 740 803 86
210566 (3000) 840 (1000) 985 69 211090 103 12
44 (500) 294 398 420 88 576 612 733 75 898 967
212137 304 413 530 79 96 (300) 804 68 932 49 213107
219 343 406 31 45 (1000) 617 37 832 (1000) 986 214063
259 377 605 46 92 (300) 877 917 215238 (300) 688
849 (300) 216018 304 99 792 843 934 34 217076
146 200 91 92 (500) 320 75 441 81 501 624 767 916 92
218265 363 515 (1000) 98 704 975 219187 209 372 847
67 939 46
220086 276 (500) 339 488 96 708 35 852 65 953
221071 133 81 272 433 64 583 98 618 94 748 (300)
807 36 57 85 222130 577 84 89 618 747 835 53 78
80 223065 (300) 122 338 455 519 42 59 751 833 47
224186 242 324 (1000) 73 509 (3000) 766 807 (3000)
913 19 225038 100 23 81 82 268 413 577 (300)

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 10. November 1899. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

150 474 562 (300) 768 1041 45 108 36 366 470 550
605 869 (500) 2065 103 31 34 276 340 89 452 527 94
636 49 79 726 841 51 58 969 74 3357 (3000) 4208
486 746 54 78 835 5024 31 450 60 62 521 (500) 724
31 856 86 96 911 74 84 96 6068 316 423 501 (1000)
88 684 (300) 723 24 76 858 904 7017 171 202 367 429
587 623 47 858 79 972 8001 30 46 59 323 41 431 63
578 637 81 946 79 9092 369 419 807 936 45 (3000)
10019 33 44 (300) 351 (300) 446 505 623 885 (3000)
901 13 11103 41 209 45 341 537 757 815 69 85 12048
141 313 416 505 27 (300) 54 616 34 866 89 13161 266
550 86 609 49 (3000) 703 95 866 (300) 93 905 90
14029 351 507 64 657 742 888 92 973 15002 306 18
414 548 679 732 998 16053 (3000) 174 83 215 310
65 499 900 4 13 49 17207 350 (1000) 455 79 512 43
59 699 (500) 18043 190 258 319 [illegible] 58 545 726 853
909 (500) 87 19146 (3000) 47 211 337 69 497 (1000)
691 852
20038 441 560 656 788 923 52 21093 128 (500) 54
56 331 440 510 51 70 82 679 22012 85 355 472 (500)
82 582 674 81 23028 57 68 182 93 405 95 647 (300)
756 63 65 858 963 94 (300) 24070 125 99 213 33 40
363 521 823 62 68 84 25002 51 75 430 95 561 655
95 (500) 751 (500) 861 26104 224 492 533 91 788 850
958 76 27215 360 411 531 602 (300) 34 28048 367
525 650 707 872 29172 (500) 73 90 319 61 502 673
812 48
30015 125 59 349 535 45 669 83 31038 286 438
943 95 32029 243 647 725 75 805 11 33018 194 224
91 417 32 503 817 98 965 34055 57 480 660 733 44
899 951 35223 (1000) 65 (500) 536 (500) 52 63 949
36036 (500) 80 283 371 441 66 663 (1000) 746 863 908
52 37208 61 307 23 43 566 673 95 38005 45 66 166
208 526 69 86 93 (3000) 700 20 99 807 84 39057
253 454 644 53 876
40024 35 142 433 89 545 634 (500) 753 828 982 (300)
41003 (1000) 94 109 56 307 83 503 70 42026 147 57
270 383 453 592 813 39 59 43038 107 46 422 532 602
61 787 854 (1000) 975 44172 551 784 93 841 923
45099 198 314 22 64 85 470 673 883 951 46028 47
285 578 938 69 47037 41 42 178 406 526 653 729
(500) 873 92 (300) 991 48034 215 95 561 811 941 62
49037 238 64 94 309 28 410 528 58 711 856
50212 89 350 (1000) 445 511 34 58 (300) 637 770
917 31 78 51273 76 718 909 39 52170 305 479 592
(3000) 609 74 (300) 90 702 11 812 97 925 53488 553
67 613 832 (300) 54163 94 219 43 470 514 37 761 827
88 990 93 55002 (300) 259 63 330 44 436 950 56407
580 623 808 967 57089 94 444 59 63 611 887 (3000)
58020 78 131 307 36 59 70 636 58 701 (1000) 13 65
818 938 59094 441 79 600 81 709
60082 95 102 200 424 708 55 866 70 61063 107
273 381 (3000) 452 69 (300) 515 602 42 72 718 967
62183 403 31 643 78 83 836 88 938 79 63004 36 173
325 36 85 521 (1000) 77 656 704 (300) 6 40 837 947
64026 38 (300) 136 90 (1000) 260 378 431 718 876
943 65021 219 342 562 706 17 98 835 (1000) 50 947
66138 219 81 95 393 456 65 610 67 731 41 803 67147
69 201 46 339 410 (500) 503 51 58 600 743 9[illegible]0 73
(300) 68187 503 715 36 69193 259 375 (3000)
710 817
70067 348 660 (300) 717 24 83 919 71445 604 946
72016 (1000) 206 66 545 80 90 822 26 56 907 (500)
73027 178 92 (3000) 247 600 94 873 960 74082 157
254 331 462 (300) 683 782 86 973 75029 285 368 (500)
516 756 912 76024 296 356 471 507 616 714 39 (1000)
77096 102 (1000) 97 253 428 51 6 5 (500) 738 (300) 93
984 78111 68 201 44 356 405 (300) 921 75 81 (500)
79021 347 475 535 677
80224 73 364 402 34 (500) 472 542 862 982 81078
539 626 79 843 82255 58 344 58 516 870 917 75
83029 231 33 41 476 617 27 812 (1000) 15 41 911 53
84035 117 90 280 90 348 71 434 92 (300) 564 630
(300) 55 850 904 35 85082 169 253 98 311 83 450
61 (1000) 869 86034 58 (1000) 89 108 348 (300) 51
839 (1000) 82 978 98 (3000) 87100 88 97 356 61
(300) 437 527 767 72 78 814 55 970 88180 217 354
465 658 703 852 55 965 89002 179 235 39 61 (1000)
341 58 (3000) 471 572 76 (1000) 661 81 736 807 21
90135 105 13 58 417 520 30 694 766 856 91122
688 875 946 (300) 92256 85 522 695 761 93158 214
74 430 32 854 71 94013 25 251 300 77 651 (500) 736
827 95024 94 225 321 702 31 (1000) 914 96044 55
(3000) 169 220 357 74 459 73 566 662 69 74 791
97487 616 98201 82 335 591 932 99137 47 371 543
901 75
100 45 157 220 46 414 841 978 101031 94 103 83
300 (300) 417 598 626 905 11 20 46 (300) 102208
303 28 73 457 567 648 706 62 68 103134 (500) 357
64 478 543 676 (500) 703 28 62 104032 97 144 53
230 31 535 105234 46 312 622 58 64 704 45 895 (500)
106186 206 35 61 385 539 68 620 753 881 903 31 55
107055 (3000) 146 210 395 583 621 42 51 88 727
919 108114 (3000) 206 561 76 638 64 (500) 109082
283 (500) 729 72
110209 15 391 94 421 94 517 689 714 58 905 (1000)
35 111051 241 84 376 639 56 (1000) 85 711 112206
304 714 864 90 921 91 94 113033 (1000) 68 231 378
4[illegible] 576 812 990 114[illegible]75 226 52 [illegible]09 (3000) [illegible]
115115 72 494 618 78 (1000) 883 905 (500) 80 116037
33 138 539 956 117027 121 362 187 724 65 977 118073
232 430 (500) 538 650 834 955 119158 93 368 468 97
500 99 606 19 709 96 837 40 89
120033 58 131 244 310 431 519 31 87 857 75 81 954
84 (3000) 121000 200 54 306 92 679 90 (15000)
870 (300) 978 122098 175 82 (500) 580 630 805 (300)
86 991 (500) 123094 201 53 545 664 709 848 85 953
99 124035 129 449 80 535 611 (500) 704 61 65 863
902 61 125046 223 330 96 (500) 440 70 504 909
126088 (500) 98 107 215 431 75 508 75 (3000) 744
85 (300) 127130 205 34 455 70 525 30 62 (300) 782
966 128077 127 (500) 305 (1000) 89 412 51 672 73
701 836 95 97 978 91 99 129172 215 (1000) 19 340
65 90 689 860 (3000) 929 (3000) 68
130119 31 82 204 95 98 440 50 619 816 31 902
(300) 87 131068 248 504 631 79 88 731 33 909 87
132005 28 (300) 221 614 16 46 90 744 849 81 133074
98 117 212 (300) 463 98 581 695 795 (300) 805 19 48
919 27 46 57 134155 56 250 52 (10000) 394 603
(1000) 81 700 (3000) 868 950 135142 215 395 437
70 582 614 788 873 136356 419 137088 654 872 933
138374 411 139016 57 289 303 405 24 835 90 932 99
140051 291 359 85 448 621 816 141039 2 6 27 45
96 546 (300) 68 610 97 961 142153 (1000) 224 319 576
611 58 724 826 (3000) 39 970 143044 127 272 397
(300) 434 86 697 (1000) 60 79 (1000) 870 144259 (300)
551 628 768 961 85 (500) 145005 103 (3000) 314 33
741 79 987 146128 470 536 92 (500) 801 147008 197
(1000) 208 35 305 472 825 (500) 935 87 148093 303
513 691 742 74 847 90 964 97 149031 95 257 (1000)
562 664 724 66 818 (1000) 43
150050 89 323 60 495 522 56 67 624 41 54 930
151212 66 85 99 (3000) 420 37 711 27 80 830 910
152051 83 165 (500) 201 770 153016 340 41 566 651
92 906 154005 (500) 81 302 (300) 21 (300) 59 471 95
98 594 (200) 961 155001 138 78 206 735 822 966 78
156454 523 669 838 157157 86 412 72 (1000) 696 874
158125 459 98 521 630 702 159117 61 (500) 74 252
679 715 20 936 96
160028 316 502 31 70 690 798 161050 53 (1000) 70
287 651 830 32 162013 144 658 924 64 163116 (500)
[illegible]1 77 226 344 52 412 46 535 91 758 99 950 164071
391 442 909 (5000) 165156 211 25 69 304 27 419
578 658 719 30 833 (1000) 166012 94 274 434 (500)
792 978 167074 77 (300) 165 76 273 77 513 61 937
168053 143 371 86 436 (500) 569 649 (3000) 712 866
169045 77 572 (300) 734 920
170083 (1000) 485 93 514 664 894 171148 465 73
99 741 833 984 172169 200 366 494 732 828 974 93
173061 71 254 320 546 722 836 923 67 72 73 (300)
98 174031 232 75 (300) 873 (300) 474 510 (3000)
60 (500) 781 86 95 175013 59 328 481 619 60 792
837 70 82 176148 97 226 (3000) 303 96 493 882
660 734 839 54 63 (300) 78 177030 251 418 81 531
50 717 987 178107 66 813 680 814 37 54 923 179334
88 541 609 10 (1000) 17 860 941 93
180029 47 353 700 995 (1000) 181211 42 319 77 459
(1000) 67 675 811 910 88 182176 275 3 9 449 83 5 9
624 766 878 183103 233 413 530 81 659 98 (300) 780
805 184004 98 155 231 62 304 431 54 597 629 66 818
79 185006 615 58 898 957 186181 330 435 98 534
671 871 87 187027 38 154 256 (1000) 341 (300) 684
188042 239 (500) 46 71 314 52 554 (300) 71 92 (1000)
687 823 189179 302 48 454 94 583 837 80 963
190109 625 913 26 191108 247 489 559 653 749
(1000) 88 846 97 921 78 192040 135 220 79 559 69
688 712 193452 501 740 (1000) 45 90 807 11 988
194015 219 66 460 (500) 91 515 37 51 688 739 838 902
46 (500) 59 (3000) 70 83 195093 101 652 749 830 90
958 196239 483 719 197046 179 229 336 643 962 65
198005 47 197 241 431 500 622 (1000) 810 20 39
199012 33 49 63 101 45 387 869
200062 (15000) 202 420 80 510 (500) 59 93 675
741 42 825 57 935 79 96 201086 210 366 72 415 506
(1000) 637 769 977 202007 17 199 219 494 (500) 509
73 601 735 52 53 94 994 203281 91 523 699 725 802
41 204005 210 363 842 981 205039 52 184 250 79
346 72 437 (300) 80 590 626 31 77 897 (300) 961
206101 52 222 (1000) 324 431 626 77 793 968 92
207013 34 (1000) 35 92 144 217 75 453 503 651 53
208262 549 52 209103 29 (1000) 66 72 38[illegible] 68
83 93 914
210033 169 98 249 (300) 371 409 510 63 648 739
865 67 211026 101 26 213 59 304 85 493 628 (3000)
89 212053 (1000) 62 324 96 588 669 (500) 753 808
213206 (3000) 37 804 18 400 552 62 (3000) 77
99 (300) 619 (500) 93 712 83 807 929 214357 628 778
863 992 215022 37 73 289 322 71 413 582 671 797
868 80 216011 258 87 508 10 712 37 854 (3000) 75
217357 67 456 594 677 754 859 80 83 968 73 218008
72 200 26 339 52 89 420 219066 152 79 253 377 411
93 581 607 44 67 81
220159 525 (3000) 654 719 94 903 48 83 98
221018 236 62 334 521 (500) 77 661 866 222480 506
44 (1000) 610 40 75 965 68 (500) 77 223035 (300) 59
68 109 302 431 34 52 794 822 99 224002 204 9 361
84 461 636 724 225004 52 68 155 385 461 80 531

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gew. à 5000 Mk., 34 à 3000 Mk., 36 à 1000 Mk., 24 à 500 Mk.